



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

187 (12.7.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63364)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
in der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Eingangslohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Insertate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestell- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
J. B. Ernst Müller.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erschienen in Mannheim.

Nr. 187.

Freitag, 12 Juli 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Zu den badischen Landtagswahlen.

Einen Koß haben sich die Mannheimer Demokraten und Freisinnigen bei den hiesigen Sozialdemokraten geholt. Der Mannheimer O.-Korrespondent der „Frankf. Zeitung“, welcher unter den Führern der hiesigen demokratischen Partei zu suchen ist, hatte durch einen Artikel in dem genannten Blatte bei den hiesigen Sozialdemokraten in indirekter Weise angefragt, wie sie sich zu einem Kompromiß zwischen den Sozialdemokraten und der freisinnig-demokratischen Partei in Mannheim bei den bevorstehenden Landtags-Wahlen stellen. Gemäß diesem abjuschließenden Kompromiß sollte die Sozialdemokratie ein Mandat an die freisinnig-demokratische Partei abtreten. Es war vorausgesehen, daß die Mannheimer Sozialdemokratie auf ein solches zweifelhaftes Geschäft nicht eingehen werde und die Absage ist denn auch seitens der Sozialdemokratie sehr prompt erfolgt, indem die „Volksstimme“ in ihrer gestrigen Nummer schreibt:

Das heißt mit anderen Worten, die paar Demokraten und Freisinnige Mannheim, die im Jahre 1891 dreizehn und im Jahre 1893 gar keinen Wahlmann durchbrachten von den nahezu 400, die zur Wahl stehen, glauben, die Mannheimer Sozialdemokratie sei so prinzipienlos und dum, daß sie mithilft, einige 20 demokratisch-freisinnige Wahlmänner zu wählen, damit diese ihr dann das Messer auf die Brust setzen und das eine Mandat für sich reklamieren und im Verweigerungsfalle mit den Nationalliberalen partiren können. Wir wollen sie von diesem Wahne ein für allemal kurieren, indem wir erklären: Die sozialdemokratische Partei schließt keine Kompromisse, sie verläßt sich auf ihre eigene Kraft. Unsere Parole lautet: Entweder Dreesbach und Weiß oder gar keiner. Entweder mit Ehren siegen oder unterliegen! Alle Versuche der Freisinnigen, die sozialdemokratischen Partei Mannheims von diesem Standpunkt abzubringen, wäre Zeitvergeubung. Hoffentlich sparen sich die Herren nach dieser Erklärung die Mühe, mit ihren Liebesanträgen an uns heranzutreten.

Das ist etwas grob, aber deutlich gesprochen und der schöne Traum der hiesigen Demokraten, mit Hilfe der Sozialdemokraten einen Vertreter in den Landtag entsenden zu können, hat ein rasches Ende gefunden. Es ist übrigens nicht schön von Herrn Dreesbach, den hiesigen Demokraten, die ihm in seinem Streite mit Dr. Rübdt immer die Stange gehalten haben, so unvermittelt den Stuhl vor die Thür zu setzen.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch auf die von der freisinnig-demokratischen Presse schon wiederholt mit vielem Befagen abgedruckte Nähr zurückkommen, daß die national-liberale Presse durch ihre Verhöhnung des Dr. Rübdt im sozialdemokratischen Zwist eine Stärkung der Position des Herrn Dreesbach bewirkt habe. Uns ist Dr. Rübdt so gleichgültig wie Dreesbach und umgekehrt. Wenn wir Veranlassung genommen haben, auf das diktatorische jeden Widerspruch ausschließende Verhalten des Herrn Dreesbach gegen Herrn Dr. Rübdt hinzuweisen und es zu kritisieren, so geschah dies nicht um der schönen Augen des Herrn Rübdt willen, sondern aus dem Grunde, weil wir uns verpflichtet fühlten, darauf hinzuweisen, wie die von sozialdemokratischer Seite gepredigte Toleranz und Meinungs-freiheit in politischen Dingen in Wirklichkeit bei den Sozialdemokraten aussieht. Daß wir bei der Kennzeichnung dieser Intoleranz und Unduldsamkeit nicht Herrn Dreesbach, sondern Herrn Dr. Rübdt in Schutz nehmen mußten, ist ganz einfach in der unumstößlichen Tatsache begründet, daß Dr. Rübdt sich als der Tolerante und Entgegenkommende in der ganzen unrauhelichen Affaire erwiesen hat. Herr Dreesbach hat in dem sogenannten sozialdemokratischen Bruderkreite sicherlich keine Lorbeeren geerntet; dies wird er wohl heute selbst im Stillen zugestehen. Am wenigsten Ehre aber hat ihm sein Verhalten in der letzten Montagesversammlung gemacht, wie sie seine Schützbesessenen, die demokratisch-freisinnigen Blätter, in mehr oder minder offener Form selbst zugestehen. Herr Dreesbach hätte, wie dies Dr. Rübdt getan hat, der Versammlung fern bleiben, oder doch mindestens sich jedweden Eingreifens in die Verhandlungen enthalten, keineswegs aber den Vorstoß annehmen sollen. Nur auf diese Weise wäre es möglich gewesen, ein unbeeinträchtigtes Bild von der Stimmung der Mannheimer sozialdemokratischen Wählerchaft zu erhalten. Wenn dann das Verdikt der Versammlung zu Gunsten Dreesbachs ausgefallen wäre, hätte er sich mit vollständiger Berechtigung als Sieger aufspielen können.

Wenn Dreesbach dafür gesorgt hätte, daß zwischen ihm und Dr. Rübdt Licht und Schatten in gleichem Maße vertheilt gewesen wären, so würde das seinem Ansehen

als Politiker sicherlich nicht den geringsten Abbruch gethan haben. Und wenn er Worte wie „unreife Buben und Stänker“ am Montag Abend ungesprochen gelassen hätte, so würde auch das ihm keinen Schaden zugefügt haben. Er hätte dann auch die für die sozialdemokratische Partei keineswegs schmeichelhafte Entgegnung des Rübdtianers Jöst vermieden, „daß er die Sozialdemokratie bedauere, die solche unreife Buben und Stänker schon als Wahlmänner aufgestellt habe.“

Die Ergreifung von Maßregeln zum Schutz der Bauhandwerker

bildet schon seit circa zwei Jahren eine mit großem Nachdruck vertretene Forderung der Vereinigungen der Handwerker und Gewerbetreibenden. Die Frage ist sowohl im Mannheimer Gewerbe- und Industrieverein, als auf der im vorigen Jahr in Weinheim stattgefundenen Versammlung der Gewerbevereine des Pfalzgouvernements eingehend erörtert worden. Ferner bildete die Angelegenheit auf dem im September v. J. in Karlsruhe abgehaltenen Verbandstag der deutschen Gewerbevereine einen hervorragenden und höchwichtigen Punkt der Tagesordnung, über den Herr Architekt Heinrich Hartmann von Mannheim, unser Landtagskandidat, ausführlich referirte. Seine Vorschläge fanden damals die einhellige Billigung der Delegirten. Seitdem hat man von der Sache nicht mehr viel gehört. Auch wußte man nicht genau, welche Stellung die Reichsregierung in der ganzen Angelegenheit einnehmen würde. Jetzt endlich scheint die Reichsregierung der Frage näherzutreten zu wollen, wie aus einem Artikel der officiellen „Berliner Korrespondenz“, dem Organ des preussischen Ministers des Innern von Köllner, hervorgeht. Dieser Artikel lautet:

Zu den wirtschaftlich und sozialpolitisch bedeutsamen Fragen, welchen die Aufmerksamkeit der Regierung zugewendet ist, gehört die Frage eines wirklichen Schutzes der Bauhandwerker gegen Ausbeutung durch gewissenlose Bauunternehmer.

Die hier in Betracht kommenden Verhältnisse, über welche die Beteiligten lebhaftest Beschwerde führen, sind vielfach in der Tagespresse dargelegt und in wirtschaftlichen Zeitschriften näher beleuchtet worden. Aber weder aus diesen Erörterungen noch aus den zahlreichen Petitionen der Interessenten läßt sich der tatsächliche Umfang der vorhandenen Mißstände mit Sicherheit erkennen. Indem über den sogenannten Bauwindel und die dadurch verursachte Nothlage der Bauhandwerker geklagt wird, beruft man sich in der Regel auf die „notorischen“ Zustände in Berlin und einigen anderen Städten. Um ein Urtheil über die Nothwendigkeit und die Art einer Remedur zu gewinnen, bedarf es jedoch der Aufklärung auch darüber, ob und in welchem Umfange in anderen Theilen des Reichs gleiche Uebelstände bemerkbar geworden sind und das Bedürfnis nach Abhülfe hervorgerufen ist.

Der Reichskanzler hat daher Anlaß genommen, im Anschluß an eine im März d. J. im Reichsamt des Innern unter Betheiligung von Vertretern des Reichs-Justizamts und mehrerer preussischer Ressorts stattgehabte Berathung das Ersuchen um entsprechende Mittheilungen an die Bundesregierungen zu richten. Gleichzeitig sind die letzteren um eine gutachtliche Aeußerung darüber gebeten worden, in welcher Form eventuell eine Berücksichtigung der zu Gunsten des Bauhandwerks sich geltend machenden Wünsche für angängig gehalten werde.

Bekanntlich gehen die Ansichten darüber, welche gesetzgeberischen Maßnahmen zum Schutze der Bauhandwerker zu empfehlen seien, weit auseinander. Zu den zahlreichen Anregungen und Vorschlägen war in dem Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich Stellung zu nehmen. Die Kommission für die zweite Lesung hat sich dafür entschieden, den Bauhandwerkern wegen ihrer Forderungen aus dem Werkvertrage den Anspruch auf Bestellung einer Sicherungshypothek am Baugrundstücke einzuräumen. Hiermit erachten indessen die Vertreter des Bauhandwerks ihre Interessen nicht für genügend gewahrt. Unter Hinweis auf die Erfahrungen in denjenigen Gebieten, in welchen jenes Schutzmittel schon jetzt besteht, wird von verschiedenen Seiten eine weitergehende Sicherstellung der Rechte der Bauhandwerker verlangt. Man wünscht, daß denselben ein gesetzliches Pfandrecht am Baugrundstück mit Vorzugsrecht vor allen übrigen dinglichen Belastungen gewährt werde. Von anderer Seite

sind gegen diesen Gedanken und die verschiedenen Vorschläge für dessen Durchführung gewichtige Bedenken geltend gemacht worden. Das höhere Maß von Sicherheit, welches den Bauhandwerkern zugestanden werden soll, würde den übrigen dinglich Berechtigten entzogen werden müssen. Es wird hiernach eine empfindliche Schädigung des Hypothekenverkehrs befürchtet, unter welcher weite Kreise der Bevölkerung schwer zu leiden haben würden.

An Versuchen, eine annehmbare Regelung zu finden, welche den widerstreitenden Interessen gebührend Rechnung trägt, hat es nicht gefehlt. Es kann auf das umfangreiche Material hingewiesen werden, welches vor Kurzem der Justizkommission des preussischen Abgeordneten-Hauses für ihre Beratungen über die Bauhandwerkerfrage von dem Vertreter des Justizministers vorgelegt worden ist. Nach dem über die Verhandlungen erstatteten Bericht vom 14. v. M. hat sich die Justizkommission im Wesentlichen zu dem Standpunkt bekannt, welchen der Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuchs einnimmt, und insbesondere die Einführung eines den bestehenden Hypotheken vorgehenden gesetzlichen Vorrechtes der Bauhandwerker „in Rücksicht auf den legitimen Hypothekenverkehr und weil mit den Grundlagen des Realcredits im Widerspruch stehend“ nicht zu befürworten vermocht.

Die großen Schwierigkeiten, welche einer Vermittlung der Wünsche der Bauhandwerker entgegenstehen, dürfen hiernach nicht verkannt werden. Ob und inwieweit es möglich sein wird, diesen Wünschen zu entsprechen, läßt sich zur Zeit nicht absehen. Jedenfalls ergeben die von dem Reichskanzler getroffenen Maßnahmen, daß die Regierung fortdauernd bemüht ist, einen gangbaren Weg zu finden, um den berechtigten Interessen des Bauhandwerks Rechnung zu tragen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. Juli.

Eine interessante, unzweifelhaft aus der Feder Bismarcks stammende Mittheilung bringen die „Hamb. Nachr.“. Dieselbe lautet:

Die Zeitungen nehmen jetzt Gelegenheit, auf die Ereignisse vor 25 Jahren zurückzugreifen und stellen dabei den Verlauf der Dinge, der zur französischen Kriegserklärung führte, klar. Wir haben den Einbruch, den Glais Bizoin und andere französische Abgeordnete zu jener Zeit hatten: daß die Kriegserklärung Frankreichs schon in den Vorgängen in dem französischen Parlamente am 6. Juli 1870 enthalten war, von denen Glais Bizoin und Arago sagten, sie seien keine Verhandlung, sondern eine Kriegserklärung gewesen, eine Kriegserklärung unterstützt durch eine lärmende offiziöse Presse und Massenemonstrationen in der Richtung der besetzten Schlagwörter: „Wir müssen die Preußen unter ein caudonisches Joch bringen!“ „Wir müssen sie mit dem Hintertreiben im Rücken über den Rhein stoßen!“ „La Prusse cede!“ „Wenn uns so viel geboten würde, wie den Preußen in Paris, wären wir längst unterwegs nach der Grenze!“ Arago sprach sich dahin aus, „das Ministerium habe Frankreich wider den Willen seiner Vertreter in die Sache hineingezogen und soeben den Krieg erklärt.“ Es ist danach nicht zu verwundern, daß preussische Staatsmänner nach Kenntnisaufnahme dieser Vorgänge den Eindruck hatten, daß angesichts dieser mindestens brutalen Drohungen eine Nachgiebigkeit, auch nicht einen Strohhalm breit, auf preussischer Seite mehr möglich sei und daß selbst der Rücktritt des Hohenzollernschen Prinzen geschichtlich den Eindruck machen müsse, als sei er durch französische Kriegsdrohungen erzwungen worden. Zur Kenntniss des Königs Wilhelm waren diese Details vor seiner letzten Entschliessung nicht in ihrer ganzen Vollständigkeit gelangt, aber wer sie kannte, der mußte das Gefühl haben: wenn nach diesen Vorgängen sowie nach den späteren Aeußerungen die preussische Friedfertigkeit zu Gunsten Frankreichs ausgedeutet wird und der Krieg unterbleibt, so kommt Preußen damit in eine Lage, welche ihm seine deutsche und seine großmächtige Zukunft abschneidet, und die preussische Zeitung wird früher oder später das Bedürfnis fühlen, den französischen Krieg unter weniger günstigen Umständen selbst herbeizuführen, wenn es seinem deutschen und europäischen Verufe gewachsen bleiben will. Diese Eventualität ist durch die französischen Entschliessungen vom 14.—19. Juli 1870, wo die Kriegserklärung Frankreichs erfolgte, zum Glück für Preußen beseitigt worden.

Ueber die „Führerrolle“, die das dormalige vortreffliche Reichstagspräsidium während der Rieker Lage gespielt hat, weiß die „Berliner Post“ zu melden:

Auf der „Columbia“, der die Ehre zu Theil geworden war, alle Präsidenten zu beherbergen, brachte an der Mittags-tafel am Donnerstag zuerst der Reichstagspräsident Freiherr von Buol-Berenberg einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus, worin er über den Kaiser Wilhelm-Kanal nur das eine Gute zu sagen wußte, daß er den internationalen Verkehr zu fördern geeignet wäre. Dann forderte der erste Vizepräsident Schmidt auf, dazwischen zu geben, die auf der Reise in so liebenswürdiger Weise für die

Gäste angenommen hätten. Jeder dachte, es würden nun die Damen des Ministers Thelen und des Staatssekretärs Bollmann, die auf dem Schiffe die Honneurs gemacht hätten, genannt werden; aber statt dessen erging die Aufforderung, daß nicht der — Kellner und sonstigen Bedienung zu wagen. Diese Rede rief allseitig, namentlich auch bei den anwesenden holländischen Gästen, eine große Enttäuschung hervor. Darauf toastete der zweite Vizepräsident Sachs auf die Hamburger Packetfahrt-Gesellschaft und deren Leiter und nachdem er nur den Besten gedankt und die Gäste hatte leben lassen, hielt Freiherr von Seeremann es doch für nöthig, Ihre Majestät die Kaiserin leben zu lassen.

Die Unterwerfung Bulgariens unter die russische Herrschaft macht immer größere Fortschritte und die Früchte des Stambulow'schen Regiments, das auf die Erhaltung der Unabhängigkeit Bulgariens gerichtet war, werden bald dahin geschwunden sein. Gegenwärtig weißt bekanntlich eine offizielle bulgarische Abordnung unter Führung des Metropolitens Clement und des bulgarischen Kammerpräsidenten in Petersburg, um den Zaren und den russischen Nachthaber um ihre Gnade und ihr Wohlwollen anzubitteln. Vorgestern begab sich diese Abordnung in die Peter-Pauls-Kathedrale, wo nach einem von dem Metropoliten Clement gehaltenen Gottesdienst der Metropolit und der Kammerpräsident Lodorow einen Kranz auf das Grab Zar Alexanders III. niederlegten. Der Kranz ist auf einem großen schwarzammetnen Schild befestigt und besteht aus einem goldenen Lorbeerzweig mit einem silbernen Palmzweig. Auf der Schleife des Kranzes befindet sich folgende Inschrift: „Dem Zarenwittich-Herrn, dem Zaren-Friedensstifter das ewig dankbare bulgarische Volk.“ Ein zweiter Kranz von lebenden Blumen wurde auf das Grab Zar Alexanders II. gelegt. Der Metropolit Clement hielt eine tiefempfundene Rede, in der er die Dankbarkeit betonte, welche das bulgarische Volk dem russischen Kaiserhause und dem großen russischen Volke seinen Befreier, bewahrt hat und ewig bewahren wird. Ursprünglich hieß es, daß Zar Nikolaus die bulgarische Abordnung nicht empfangen werde. Jetzt scheint sich der Beherrscher aller Reußen anders besonnen zu haben und der Empfang der Abordnung durch den Kaiser Nikolaus gesichert zu sein. Unter diesen Umständen wird eine Art Schwelung im „Grafbanian“ doppelt interessant, der, nachdem er bisher die Bulgaren auf's Schärfste mitgenommen, plötzlich insofern einlenkt, als er sagt: die ehedem von Rußland an Bulgarien gegebene Verfassung sei die Hauptursache der Demoralisirung der bulgarischen politischen Kreise gewesen, was allerdings niemals die Unabkärtheit Bulgariens entschuldigen könne, und dann fährt das Blatt fort: Um die Beziehungen Bulgariens zu Rußland wieder herzustellen, sei es selbstverständlich Bulgariens erste Pflicht, sich gesenkten Hauptes an Rußlands Gnade anzuklopfen und dessen Richterpruch und Verzeihung abzuwarten. Dunkel ist der Schlußsatz: „Rußland aber hat die moralische Verpflichtung, durch Abschaffung der bulgarischen Verfassung seinen eigenen Fehler zu sühnen und, Verzeihung gewährend, Bulgarien eine verständigere, weniger zersetzende Regierungsform zu geben.“

Aus der Karlsruher Zeitung.

Ernennung und Versetzung. Expeditionsassistent Emil Bischoff bei Gr. Güterverwaltung Offenburg wurde nach Hausach versetzt. Expeditionsassistent Georg Stauffer bei Gr. Güterverwaltung Mannheim wurde mit Versetzung einer Güterexpeditionenstelle daselbst betraut.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Juli 1896.

Bezirksrathssitzung

vom 11. Juli 1896.

Genehmigt werden folgende Besuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Martin Reiner, H 10, b, a, des Ludwig Spar, Trautenstr. 9, des Peter Pöhlmann, Dammstr. 10, des Johann Riemer, O 3, 10, des Heinrich Häbner, H 6, 1 und des Mich. Beckert, U 5, 1; mit Branntweinauschank.

Feuilleton.

— In dem Kapitel „Was Alles verloren wird“, liefert der polizeiliche Bericht, der an Hamburgs Straßenecken über „gesunde Gegenstände“ Auskunft gibt, zur Zeit einen interessanten Beitrag. Er verzeichnet u. A. fünf Gegenstände ganz besonderer Art, die in den Kaffertagen gefunden worden sind. Trozdem zwei davon schon vor acht Tagen als „gesund“ in den Zeitungen gemeldet wurden, ist bis jetzt keiner abgefordert. Gefunden wurde ein Anhaltischer Orden im neuen Rathhause im Speisekell, wo die Festtafel stattfand, am 19. Juni; ein Roßler Adlerorden am Dammthorbahnhof am 19. Juni, ein ebensolcher am 23. Juni in einer Vorkasse im Dafen; ein dritter am 26. sogar in einem entlegenen Winkel St. Paulis, in der Wilhelmstrasse; endlich auch ein Kronenorden im Rathhause in einem Nebenraum am 19. Juni. Ein neues Zeugniß, welche unbegrenzte Heiterkeit bei den Festtheilnehmern geherrscht hat.

— Durch Leichenjagd suchen an den Donaunfern arme Leute ihr Dasein zu fristen. Im Hochsommer ist dieses Gewerbe, so schreibt man aus Wien, ein ziemlich einträgliches. Stromabwärts von Wien werden fast täglich angeschwemmte Leichen von Selbstmördern oder Verunglückten aufgefischt. Die Polizei zahlt für jede Leiche einen Finderlohn von zwei Gulden, und manchem Leichenjäger werden, wie aus den polizeilichen Ausweisen hervorgeht, den Sommer über 40 bis 60 Gulden für die Bergung Estrunkenen auszubehalt. Fürwahr, ein trauriges Gewerbe!

— Königin Wilhelmine von Holland hat an die Königin von England einen Brief von — vierzehn! — eng geschriebenen Seiten gerichtet, in welchem sie sich nicht nur in warmen Worten für die Aufnahme bedankt, sondern auch eine löbliche Schilderung von dem gegeben hat, was ihr am besten in England gefallen hat. In dem Briefe soll sich ein so prächtiger Zug von humorvoller Naivität ausdrücken, daß Königin Victoria ihn zwei, dreimal las, allen ihren Bekannten zeigte und wiederholt äußerte, „the little Queen“ sei „das reizendste Mädel“, das ihr je untergekommen sei. Dem Prinzen von Wales übrigens habe die junge Königin auf eine Frage, was ihr am meisten gefalle, freimüthig geantwortet: „Am allerbesten gefällt mir — daß die Engländer, die ich

des Jakob Häbner in Badenburg, des Heinrich Forstner in Schriesheim und des Andreas Haas in Käferthal (letztere beide Galtwirtschäften). Nicht genehmigt wurde das gleiche Besuchs des Kilian Hollenweger in Schriesheim.

Entzogen wurde der Wirtschaftsbetrieb der Karl Schlegl Wittwe, Käferthalstr. 18 und dem Karl Kauch, J 2, 20. Genehmigt wurde das Besuchs des Abel Fuchs um Erlaubniß zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechtes ohne Branntweinschank von Lutterfallstr. 18 nach Bahnhofplatz 9, während das gleiche Besuchs des Emil Reß von M 2, 1 nach Rheinbammstr. 39/61 verlegt wurde.

Nicht genehmigt wurde das Besuchs des Wilh. Schäfer, 6. Querstr. 9, um Erlaubniß zum Branntweinschank.

Genehmigt werden ferner: Die Errichtung einer Privat-Augenheilanstalt in H 6, 8 durch Dr. Bahz, der Pflanzenschluß des Hauses H 2, 8 an die Canalisation, die wasserpolizeiliche Genehmigung zu einer Abänderung an dem Entwässerungsprojekte der Gemeinde Neckarhausen, die Abheilung eines Grundstücks auf Gemarkung Neckarau in Stücke unter dem gesetzlichen Maß, die Abänderung der Statuten der Betriebsantenne des Hatzwerks Friedrichsfeld Proppe und Remy hier, das Baugesuch des Hermann Kling in Schriesheim, die Errichtung bzw. Umbau einer Leim- und Gelatinefabrik und Einleitung der Fabrikabwässer in den Rangelbach in Badenburg, die Errichtung einer Schlächterei durch Tobias Gaa in Sandhofen.

Vertagt wurde die Sache die Ableitung der Abwässer aus dem Betriebe der Gesellschaft für Branerei, Spiritus- u. Preshesfabrikation in Käferthal betr. und die Sache der Stadtgemeinde Mannheim gegen Andreas Merdian hier, Ersatz von Straßenlosten betr.

Unterlag wurde der Gewerbebetrieb des Vermittlungsagenten Jakob Keller hier.

*** Militärisches.** Landwehr-Bezirk Mannheim: Oirschhausen, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse. Landwehr-Bezirk Heidelberg: Professor Dr. Fleiner, Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr 2. Aufgebots, zum Stabsarzt.

*** Zum Nachfolger des Herrn Meng als Kommissar der Criminalpolizei in Mannheim, ist mit Entschliesung Sr. Ministeriums des Innern Polizeiwachmeister Joh. Kaiser in Baden ernannt worden.**

*** Behufs Konstituierung eines neuen nationalliberalen Bezirksvereins Unterstadt I findet am nächsten Samstag, 13. Juli, Abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Schwarzen Bannes“ eine Versammlung der nationalliberalen Partei statt, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.**

*** Die Großh. Wiesenbauschule in Karlsruhe** nimmt bis Späthjahr wieder eine Anzahl Zöglinge auf. Dieselben haben nach den Bestimmungen der Anstalt einen 4 1/2-jährigen Bildungscurs durchzumachen. Nach erfolgreicher Zurücklegung desselben werden sie, soweit Bedarf vorhanden ist, zu Kulturaufsehern ernannt und später als Kulturoberaufseher etamäßig nach Gehaltsstufen Abth. H 8 angeheilt. Der Unterricht geschieht vollständig frei; außerdem erhalten die Wiesenbauschüler während der ganzen Dauer ihrer Ausbildung einen Verpflegungsausweis von täglich 1,70 M. bis 2,30 M. Aufnahmebedingungen sind: Zurückgelegtes 16. Lebensjahr, gute geistige Anlagen, ein gesunder, kräftiger Körperbau und die Kenntnisse einer gewöhnlichen Volksschule. Eltern oder Fürsorge solcher jungen Leute, welche diese Gelegenheit zur Erlangung einer gesicherten Lebensstellung zu ergreifen gewillt sind, wollen sich behufs näherer Auskunft an den Sekretär des Landwirtschaftl. Bezirks-Vereins, Herrn Hauptlehrer M 8 11 hier, wenden.

*** Für die Dauer der Elektrischen Ausstellung in Karlsruhe, 1. September bis Mitte Oktober d. J., hat die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen genehmigt, daß die Mittwochs auf unter Staatsverwaltung stehenden badischen Stationen gelösten einfachen Fahrkarten nach Karlsruhe am gleichen sowie noch am folgenden Tage zur freien Rückfahrt zulässig sind, sofern sie in der Ausstellung abgestempelt werden. Auch die Benützung von Schnellzügen ist gegen Zahlung von Schnellzugzuschlagarten — je für Hin- und Rückfahrt besonders — gestattet; ebenso wird für die zur Ausstellung kommenden Gegenstände, welche unverkauft zurückgehen, auf den badischen Strecken freitragende Rückbeförderung gewährt.**

*** Sonderzug nach Berlin.** Am 6. August d. J. wird der zweite diesjährige Sonderzug von Straßburg nach Berlin über Worms-Rainz-Sachsenhausen abgefahren. In demselben werden in Worms und Rainz Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit zu bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben.

*** I. Süddeutsches Athletenfest.** In den Athletenkreisen Deutschlands wendet sich die Aufmerksamkeit dem 1. großen Athletenfest des Süddeutschen Athletenverbandes zu, welches, wie schon kurz gemeldet, unter Vertheilung sämmtlicher Verbandsvereine aus Bayern, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen sowie zahlreicher Athletenclubs aus ganz Deutschland am 10., 11. und 12. August in Neustadt stattfindet. Das nunmehr festgestellte und an alle Vereine Deutschlands versandte Festprogramm lautet: Samstag: Empfang der auswärtigen Vereine; Abends: Preisrichterprüfung; Reunion in

hier kennen gelernt habe, gar nicht meiner Gouvernesh gleichen,“ worauf der Prinz von Wales lachend erwidert habe: „Ja, ja, diese Gouvernanten! Die verderben noch unsern ganzen Ruf.“ ein Urtheil, das die Königin „auf das Freudigste“ bestätigt habe.

— Mittel gegen Schlangengift. Der Professor der Medizin an der Universität Göttingen, Frazer, machte bei der letzten Sitzung der „Göttinger Royal Society“ die Mitteilung, daß seine Versuche, ein Mittel gegen das Schlangengift zu finden, endlich mit Erfolg gekrönt worden seien. Er hat seine Experimente mit den allergefährlichsten Schlangengiften von Asien, Australien, Amerika und Afrika angestellt, und zwar an Kaninchen, Meerfischweihen, Ratten und Katzen. Wenn man bedenkt, daß allein in Indien jährlich 20,000 Menschen an Schlangengiften zu Grunde gehen, wird man die Bedeutung der Entdeckung ermessen. — Fraglich bleibt es aber immerhin, ob die Eingeborenen das Mittel auch verwenden werden. Europäer werden selten bedissen, weil sie Schlangenfragen, deren Geruch die Reptilien vertriebt; die Landesheiler gehen meist darzu, nahen unhörbar und treten so auf die ruhig daliegenden Schlangen, welche nur in Nothwehr beißen.

— Chinin und Fieber. Aus Chandernagor, Bengalen, 4. Juni, schreibt man der „Pres. Jg.“: Schon seit Jahren hat die indische Regierung ihr besonderes Augenmerk auf die Anpflanzung der Chinin erzeugenden Bäume und die Zubereitung desselben gerichtet. Um dieses unschätzbare Heilmittel auch den unbedeutendsten Klassen zugänglich zu machen, hat man verucht, es in kleinen Packeten zum Preise von zwei Pfennig durch die Postämter zu verkaufen. Das Resultat übersteigt alle Erwartungen, besonders wenn man die fast unüberwindliche Abneigung der Eingeborenen gegen sogenannte europäische Medicinen in Betracht zieht. Eine Beobachtung von weitgehender Interesse hat man beim Anbau der Cinchona gemacht. Durch längere Untersuchungen ist jetzt unzweifelhaft festgestellt, daß, je mehr feberverweucht die Bäume, um desto höher der Ertrag des in der Rinde der Bäume enthaltenen Chinins ist, während an feberfreien Orten die Anpflanzungen zwar gedeihen, jedoch wenig oder gar kein Chinin enthalten. Der Schluss, daß Chinin ein malarisches Gift ist, welches von den Cinchona-Bäumen dem

der Festhalle. Sonntag: Tagereise; Empfang der Vereine; 8 Uhr: Beginn des Junior-Stemmens und Ringens 1. und 2. Klasse; 11 1/2 Uhr: Großer Festzug; Nachmittags: Gemeindefestliches Mittagessen in der Festhalle (Couvert ohne Wein 1 Mark). Begrüßung der Festgäste. Nach Beendigung des Festessens: Beginn des Aufmarsches (Reigen); alldann Gesamt-Aufführung der Verbändevereine; Gesamtpyramide, ausgeführt von 500 Athleten. Hierauf: Beginn der Vereins-Aufführungen; Beginn des Senior-Stemmens und Ringens 2. Klasse; Beginn des Senior-Stemmens und Ringens 1. Klasse, Steinfest. Die Liebungen enden 7 Uhr Abends und werden Dinstags fortgesetzt. Nach Beendigung derselben: Preisübung der Trapez- und Drahtseilkünstler, Jongleurs, Schlangenmenschen, Spezialübungen an Geräthen, Kraftübungen. Montag: Nachmittags: Großes Volksfest; 2 Uhr: Ehrenpreisstemme; 3 Uhr: Preisüben eines 10 Zentner schweren Gewichtsternes; Ringen um die Meisterschaft im Süddeutschen Athleten-Verband; 4 Uhr: Feierliche Preisvertheilung. Auf dem Festplatz: Braten eines fetten Ochsen; Abends: Reunion in der Festhalle. Dienstag: Ausflug nach dem Schönthal. Sonntag und Montag von 3 Uhr ab in der eigens dazu erbauten Halle Langvergnügen. Das Festkomitee ist in reger Thätigkeit, um das Fest so glänzend als möglich zu gestalten. Zur Einholung allenfalls erwünschter Auskünfte seien hier die Namen der Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse bekannt gegeben: Für den Festausschuss Weinhandler J. Kraft jr., für den Finanzausschuss Bäckermeister Herzog, für den Wohnungsaussschuss Schneidermeister Gleich, für den Empfangsaussschuss Schneidermeister Wollenweber; Vorsitzender des festgebenden Vereins und Verbandes ist Herr J. Ph. Müller, sämmtlich in Neustadt

*** Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 26. Woche vom 23. Juni bis 29. Juni 1896.** An Todesursachen für die 47 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Halle Mäskern und Kötheln, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Halle Unterleibstypus (gastr. Nervenfieber), in — Halle Riadentfieber (Puerperalfieber), in 7 Fällen Lungenschwindlucht, in 5 Fällen akute Entzündung der Athmungsorgane, in 14 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 6 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 6.). In 20 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltfamer Tod.

*** Die Mitglieder des Gewerbe- und Industrievereins** werden hiermit auf die Bekanntmachung des Hochbauamts vom 10. Juli l. J., die Betheiligung an den städtischen Unterhaltungsarbeiten betr., besonders aufmerksam gemacht.

*** Stadtpark.** Nächsten Samstag, 13. Juli, findet im Stadtpark ein Operetten-Abend statt, ausgeführt von der hiesigen Grenadier-Kapelle.

*** Wilhelm Hoff †.** In den gest. gen. Nachmittagsstunden durchlebte die Trauerkunde unsere Stadt, daß Herr Wilhelm Hoff, der erste Direktor der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Albstfabrik plötzlich in Folge eines Schlaganfalls verstorben ist. Herr Hoff, der in letzter Zeit etwas krankelte, wohnte gestern Vormittag noch der Sitzung des Bezirksraths, dessen Mitglied er war, bei, wurde aber gegen Schluß der Beratungen von einem Schlaganfall betroffen. Man holte sofort den in der Nähe wohnenden Bezirksarzt Dr. Medizinalrath Fischer, in dessen Begleitung man den Schwerkranken nach seiner Wohnung am Kaiser-Wilhelm-Jung verbrachte, wo er Nachmittags gegen 8 Uhr seinen Geist aufgab. Wilhelm Hoff gehörte zu den angesehensten und geachteten Bürgern Mannheims und wird sein frühes Hinscheiden allseitige Theilnahme und tiefe Betrübniß hervorrufen. Sein offener und biederer Charakter, sein menschenfreundliches, lauterer Wesen sicherten ihm die Sympathien und die Liebe aller derer, welche den Vorzug hatten, mit ihm persönlich bekannt zu werden. Seinen Arbeitern und Untergebenen war er ein pflichtgetreuer, humaner und allseit opferbereiter Vorgesetzter. Einen schweren Verlust erleidet mit dem Tode Wilhelm Hoff's die hiesige nationalliberale Partei, der er ein überzeugungstreues, thätiges und aufopferndes Mitglied war. Als vor zwei Jahren der Bezirksverein der Schwelinger Vorstadt und des Stadenhofs gegründet wurde, trat er auf das Drängen seiner Parteifreunde hin an die Spitze des Vereins. Seinem erfolgreichen unermüdblichen Wirken, seiner Thakraft sowie seinem ruhigen und besonnenen Wesen ist es zu danken, daß der Bezirksverein in der kurzen Zeit seines Bestehens so kräftige Wurzeln in der zum großen Theil von Arbeitern bewohnten Schwelinger-Vorstadt und des Stadenhofs geschlagen hat. Bei den im Jahre 1895 stattgefundenen Neuwahlen zum hiesigen Bürgerausschuss wurde auch Wilhelm Hoff gewählt. Er fehlte fast in

Erdboden entzogen und in der Rinde aufgespeichert wird, ergibt sich von selbst. Jeder ist es ein weit verbreiteter Irrthum, von dem selbst viele hiesige Aerzte nicht frei sind, daß das Chinin bei jeder Art von Fieber mit gleichem Erfolge angewandt werden könne und daß man vor der Anwendung ein Gerabgehen der bei Fieberanfällen gewöhnlich hohen Körpertemperatur abwarten müsse. Beide Ansichten sind auf der im Dezember vorigen Jahres in Kalkutta abgehaltenen ersten indischen Kertzeersammlung widerlegt worden. Bei allen malarischen Fiebern ist die Wirkung des Chinins unschätzbbar, ja man kann behaupten, daß es das einzige, uns bekannte, wirksame Heilmittel ist. Dagegen ist sein Gebrauch bei den sogenannten low fevers, die in einer fortwährenden Erhöhung der Körpertemperatur und Abnahme aller Kräfte bestehen, sowie bei den unter der lokalen Vegetation Bombay- oder Kalkuttafieber bekannten Krankheiten nicht allein nutzlos, sondern in den meisten Fällen geradezu schädlich. Ueber die Natur dieser zweiten Art von Fiebern ist noch ziemlich Dunkel verbreitet, obwohl ihnen jährlich eine ungeheure Anzahl Menschen erliegt. Nach statistischen Angaben sind mehr als 85 Prozent aller Todesfälle in Indien den verschiedenen Fiebern zuzuschreiben. Eine ernste, wissenschaftliche, von der Regierung unterstützte Erforschung der Fieberkrankheiten wäre hier zu Lande gewiß am Platze.

— Für fleißige Kinder in den Schulen Mexikos ist eine besondere Vergünstigung, daß sie während des Unterrichts in Schulzimmer eine Cigarre rauchen dürfen. Da kommt es denn auch wohl dann und wann vor, daß der Lehrer der ganzen Klasse seine Zuredenheit ausdrücken will und sämmtlichen Schülern das Rauchen gestattet. Der Herr Lehrer behält natürlich als echter Mexikaner während der ganzen Unterrichtsstunde eine seiner Würde angemessene ungemessen große Cigarre im Munde; vor ihm steht auf dem Katheder ein Krug Pulque (Agavenwein), dessen alltäglich erneuerter Inhalt von den Eltern der Schüler bekräftigt wird. Auch in den mexikanischen Gerichtssälen wird fast stets geraucht, und nicht selten kommt es vor, daß ein schwerer Verbrecher auf der Anklagebank sitzt und, mit echt spanischer Grandezza seine Cigarre rauchend, dem Gerichtshofe seine Ausflüsse macht oder das Urtheil entgegen nimmt.

Seiner Sitzung der Stadtverordneten und wiederholt ergriff er zu den verschiedensten Gegenständen das Wort, dem sowohl seitens seiner Parteifreunde als auch seitens der nichtnational-liberalen Stadtverordneten ein großes Gewicht beigelegt wurde.

Wetter am Samstag, 18. Juli. Der Sturm über der oberen Nordsee ist unter gleichzeitiger erheblicher Abflachung nach Mittelstandinarien weiter gezogen, um sich mit dem im Nordwesten Rußlands aufgetretenen Luftwirbel zu vereinigen, weshalb er auch, wie angeführt, einen Witterungsumschlag für Süddeutschland nicht hervorzubringen vermag; dagegen nimmt die Gewitterneigung bei uns ununterbrochen, wenn auch langsam zu, weshalb für Samstag bezw. auch noch Sonntag an verschiedenen Punkten Süddeutschlands, namentlich an den Gebirgen und deren Nachbarschaft vereinzelte heftige Gewitter zum Ausbruch gelangen dürften.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag. Rows for dates 11. Juli, 11. Juli, 11. Juli, 12. Juli.

Höchste Temperatur den 11. Juli 27,0 Grad Celsius. Tiefste " vom 11./12. Juli 17,8 Grad Celsius.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 10. Juli. Der hiesige Turnverein, der unter der umsichtigen Leitung des Herrn F. Mai steht, hat um den Preis von 20000 M. ein Grundstück im Klingentheil erworben und gedenkt sein 50jähriges Stiftungsfest im nächsten Jahre schon im eigenen Heim zu feiern.

Heidelberg, 11. Juli. Das Ministerium hat den Theilnehmern am 4. Allgemeinen Deutschen Journalisten- und Schriftstellertag zu Heidelberg für ihren Ausflug nach Baden-Baden einen kostenlosen Extrazug für die Hin- und Rückfahrt bewilligt.

Heidelberg, 11. Juli. In kaum begreiflicher Weise ist der seit Kurzem unter einer neuen Redaktion stehende hiesige 'Neue General-Anzeiger' einem Spagvogel auf den Bein gegangen. Er druckt in vollem Ernst eine Korrespondenz aus Handbuchheim ab, wonach die Schienen der Nebenbahn zwischen Handbuchheim und Weinheim von dem Stahlwurm arg verunstaltet seien, einem Adler von der Gestalt des Egerlings, das sich ausschließlich von Stahl nähre und in dieser Bestimmung ein Gegenstück zu dem Basaltwurm sei, der die Basaltfelder in den ungarischen Steppen fressig rein aufgefressen habe.

Eberbach, 10. Juli. Bei dem Gantag der Gewerbetreibenden des Kreises Mosbach war als Vertreter der Regierung Ministerialrath Braun aus Karlsruhe erschienen. Bürgermeister Dr. Weiß sprach über die 'Vereinfachung und den weiteren Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung'. Bei der anschließenden Diskussion wurde namentlich über die Berufsvereinigungen gellagt und wiederholt dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Berufsvereinigungen sollen aufgehoben und der Staat die Verwaltung über die Unfallversicherung übernehmen. Ministerialrath Braun erklärte sich in verschiedenen Punkten mit dem Referate des Herrn Weiß nicht einverstanden und schlägt vor, eine Resolution dahin zu fassen, es sei eine Vereinfachung und Vereinfachung der Unfallversicherung herbeizuführen. Der Gauverband nahm mit Stimmenmehrheit den Vorschlag des Referenten Dr. Weiß an: 'Es sei wünschenswerth, daß vor jedem Weiterbau an der sozialpolitischen Gesetzgebung die Frage geprüft werde, ob nicht eine Umgestaltung und Fortführung derselben in dem von ihm vorgeschlagenen Sinne möglich sei; also vor Allem im Sinne der vollen Verschmelzung aller Versicherungszweige, der gleichmäßigen Ausdehnung auf alle Reichthümlicher und der äußersten Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung.' Den zweiten

Gegenstand der Tagesordnung bildete eine Berathung über die Herbeiführung der Gleichberechtigung des Handwerkers mit dem Kaufmann, welche letzterer bei verspäteter Zahlung berechtigt ist, Verzugszinsen anzurechnen, während dem Handwerker dies erst von dem Tage an gestattet ist, an welchem seine Forderung in Vollzug gesetzt wird. Auch hier gab Ministerialrath Braun beherzigenswerthe Winke und Rathschläge, überdies ist im neuen bürgerlichen Gesetzbuch, das den Reichstag in seiner nächsten Tagung wahrscheinlich beschäftigen wird, diesem Wunsche schon Rechnung getragen.

Wolfsach, 10. Juli. Ueber den Trachtenzug nach Rippoldsau zu Ehren des erdgroßherzoglichen Paares meldet der 'Königsbote': Auf nach Rippoldsau! Das war gestern die Lösung überall, wo man noch Holz ist auf das alte Häs. Mädchen, Burschen, jung und alt, lauter fröhliche Gesichter. Boran der städtische Kriegerverein Rippoldsau, sodann die Gutacher und Rindbacher, sowie die übrigen Gemeinden, alle geführt von ihren mit der Antikette geziereten, in Tracht erschienenen Bürgermeistern. Es war ein farbenprächtiges Bild, das sich schön von dem Dunkelgrün der Tannen abhob: die Gutacherinnen und Rindbacherinnen in ihren mit rothen und schwarzen Bollen geschmückten Strohhüten, im buntpresprentelten Nieder, im schwarzen Kleid und den offenen weißen Puffärmeln; daneben behäbige Männergestalten in schwarzen rothgefärbten Sammetröcken. Hüblich contrastirte die frohe Farbenpracht der buntpresprentelten Tüchelpelzfrauen, deren es sehr viele waren. In kurzer, rothgefärbter Jacke, mit blauen Strümpfen und glänzenden schwarzen Kniehosen paradirten reiche Hofbauern aus dem Wolfsbale neben fast übermäßig dreinblickenden Burschen. Was den 'Trachtenverein' ermutigen muß, auf dem betretenen Wege trotz aller Zweifel und Kargler tapfer weiterzuschreiten, das ist die erfreuliche Wahrnehmung, die man gestern machen konnte, daß grade unter der heranzwachsenden männlichen Jugend die Freude an der Tracht wieder mehr hervortritt. Möge das originelle Gepräge, das dem jungen Burschen die Tracht gibt, die schädigenden Einflüsse überdauern, die in der Garnison oftmals ihm entgegen-treten.

Karlsruhe, 11. Juli. Der Polizei ist es trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht gelungen, der Person, die am vergangenen Samstag sich des Mordes an dem hiesigen Kaufmann, habhaft zu werden. Es fehlt nahezu jede Spur. Das verlegte Kind befindet sich auf dem Wege der Besserung. In der Zeit vom 18. bis 15. Juli findet hier der erste deutsche Athleten-Wettstreit statt.

Pforzheim, 11. Juli. Wie man nachträglich erfährt, ist der Extrazug des Kunstgewerbevereins einem schweren Schicksal glücklich entronnen. Der Zug mußte auf der Rückfahrt in Rastatt halten; kaum hatte er jedoch die Station verlassen und war gerade wieder in vollem Lauf, als er mit einem plötzlichen starken Ruck anhielt, der die Schläfer unsanft aus ihrer Ruhe weckte. Wie sich bald herausstellte, war auf demselben Geleise, auf dem der Zug fuhr, eine Lokomotive herangebraust gekommen. Jeder Führer hatte das ihm entgegenfahrende Hinderniß rechtzeitig bemerkt und etwa zwei Meter vor der Lokomotive konnte der Zug noch zum Stehen gebracht werden. Der Zugführer erzählte, ihm seien die Haare zu Berg gestanden, als er die Lokomotive habe auf sich zukommen sehen. Es soll ein Bahnwärter die Lokomotive auf dem Geleise durchgelassen haben, da ihm von dem Sonderzug nichts mitgetheilt worden sei. Dies klingt kaum glaublich. Eine strenge Untersuchung ist im Gang.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigshafen, 11. Juli. Gegen die Erhebung der Verbrauchssteuer im Stadttheil Friesenheim haben 26 dortige Einwohner Protest erhoben; diese behaupten nämlich, die Stadt sei auf Grund der Vereinigungsurkunde gar nicht berechtigt, in den ersten zehn Jahren der Vereinigung irgend eine Verbrauchssteuer zu erheben. Der Stadtrath ist nicht der Ansicht und will gerade durch die Vereinigungsurkunde und später gefasste Beschlüsse, welche die obrigkeitliche Sanction erhalten, nachweisen, daß er zur Erhebung der Verbrauchssteuer berechtigt sei. Die Abweisung der Beschwerde wurde demgemäß beschlossen. — Nach längerem Streit, auch auf dem Prozeßwege, wird nun das prot. Pfarrgut Friesenheim dem prot. Pfarramt dort zur Rücknahme überwiesen. — Die in voriger Sitzung beschlossene Ablehnung des Volksfestes auf dem Marktplatz, welches der Festauschuss des Pfälz. Sängerkreises beabsichtigte, wird heute zurückgezogen, so daß der Abhaltung der geplanten Festschmückung nichts im Wege steht. — Die städtischen Waaggebühren werden für die Folge reduziert.

Landau, 11. Juli. Hier tagte der 10. Delegirtenrat des Süddeutschen Gastwirths-Verbandes. Die meisten Berathungsgegenstände waren interner Natur. Der Antrag des Pfälzer-Verbandes und des Wirthe-Verbands Freiburg: 'Die stellt sich der Süddeutsche Gastwirths-Verband zu der vom letzten Bundestag in Leipzig angeregten Verschmelzung des Süddeutschen Gastwirths-Verbandes mit dem Bunde Deutscher Gastwirths?' wurde an eine Commission verwiesen, welche Mittel und Wege schaffen soll, die zur Verschmelzung führen und welche eine Schädigung der einzelnen Vereine ausschließen. Der nächste Verbandstag findet in Wiesbaden statt.

Oberzweibrücken, 11. Juli. In dem Hause des Bergmanns

Theobald Ruffing III. brach vornehmlich ein Schandfeuer aus dem der Dachstuhl des Hauses zum Opfer fiel. Ruffing ein dem Schnapstrunke ergebener Mensch, zündete nach eigenem Gefändniß, das Haus selbst an, weil er glaubte, seine Frau mit der er in ständiger Eader lebte, habe sich im Feuer verbrannt. Weil es ihm nicht gelang, dieselbe mit der Axt zu erschlagen, da sie sich flüchtete, wollte er sie verbrennen und zündete aus diesem Grunde das Feuer auf dem Dachboden des Hauses an. Glücklicherweise jedoch hatte sich die Frau im Keller eines Nachbarhauses versteckt gehalten. Der Unmensch wurde verhaftet.

Rheinzabern, 11. Juli. Nicht oft genug können Kinder gewarnt und ermahnt werden, beim Hantieren mit spitzen Gegenständen die größte Vorsicht zu gebrauchen. So ereignete sich gestern wieder ein deraartiger Unfall dahier. Das 10jährige Töchterchen des Tagners Josef Weber war mit Stricken beschäftigt und spielte mit andern Jungen. Es fiel und stieß sich dabei die Stricknadel in die rechte Brustseite derart, daß die Nadel weit über die Hälfte eindrang. Der Zustand des Mädchens ist ein gefährlicher.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Dalbergstraße. Geehrter Herr Redakteur! In der Nummer 181 Ihrer geschätzten Zeitung vom 6. crt. schreiben Sie in dem Artikel 'Prozeß der Anwohner der Schloßgartenstraße gegen die Stadt', daß die projectirte Kindertagesüberführung das zweite Schmerzenskind der Stadt werden würde. Als erstes betrachten Sie den Wasserturm, worin ich Ihnen voll und ganz beistimme. Abgesehen von vielen andern Schmerzenskindern der Stadt, möchte ich Sie auf ein weiteres Schmerzenskind aufmerksam machen, das eigentlich schon den Kinderschuhen entwachsen ist, weil dasselbe um eine Reihe von Jahren älter ist, als die Wasserturmfrage.

Wenn Sie, geehrter Herr Redakteur, ihm nun die Erstgeburt nicht einräumen wollen, werden Sie sich aber sicher damit einverstanden erklären, demselben die dritte Stelle einzuräumen, was Sie, wenn ich Ihnen jetzt den Namen dieses Kindes nenne, sicher zugeben werden. Ich meine damit den Jungbush, spezielles ganz vernachlässigtes Aschenbrödel ist die Dalbergstraße. Schon seit langer Zeit, noch mehr aber seit einer unserer Stadtväter dieser Straße den Rücken zugewendet hat, ist der Zustand der Straße ein deraartiger, daß es sich sicher verlohnen würde, wenn die S. S. Stadtväter in corpore einmal eine Exkursion dahin machen würden.

Gegenwärtig kann Schreiber dieser Zeilen den Herren Stadtvätern nicht ruhigen Gewissens raten, die Straße zu passiren, da die Kanalisationsarbeiten sowie das Grundstück Nr. 16 'zum Hirsch', das einzufallen drohte und hiervon nur mit Hilfe einer größeren Anzahl von Stemmballen abgehalten werden konnte, einen Spaziergang durch den unteren Theil der Straße nicht ohne Lebensgefahr gestatten.

Einer im Namen vieler Anwohner der Dalbergstraße.

Mannheim, 11. Juli 1895.

Tagesneuigkeiten.

Eisenach, 11. Juli. Die Feuersbrunst in Brotterode am Inselberg veranlaßte in vier Stunden den Ort in einen Trümmerhaufen. Von 395 Häusern sind nur gegen 80 erhalten.

Montreal, 10. Juli. Gestern fuhr auf der Grand Trunk-Eisenbahn nahe bei Quebec zwei Güterzüge aufeinander. 26 Personen wurden getödtet, 30 verundet.

St. Petersburg, 10. Juli. Telegramme aus Astrachan, Uzun-Ksa, Krasnowodl, Achabad, Tschach, berichten über Erdbeben im Kaspi-Uralgebiete. In Astrachan waren die Erschütterungen mächtig stark, in Uzun-Ksa so heftig, daß viele Häuser zerstört, die Eisenbahn beschädigt und der Hafendamm von Springfluthen überschwemmt wurde.

New-York, 11. Juli. Gestern stürzte der Fußboden des Rastins in Atlantic City während einer Versammlung, die von etwa 1000 Personen besucht war, ein. Eine Person wurde getödtet, etwa 100 schwer verletzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß Unheil ist den armen Neuesten Nachrichten für St. Ingbert und Bieskastel widerfahren. Sie haben in ihrer Ahnungslosigkeit, man denke, Suppe's 'schöne Galathée' angekündigt. Sie hatten freilich am Quartals-Ersten keine Zeit, sich nach dem Wert zu erkundigen und bitten überdies gebührend um Verzeihung. Hören wir sie: 'Wir bitten unsere Leser aufrichtig um Entschuldigung, wenn wir ihnen vielleicht durch Aufnahme des Inferates betr. 'Einmalige Opern-Vorstellung' Veranlassung gegeben haben sollten, gestern das Theater zu besuchen. Wäre uns persönlich 'Die schöne Galathée' bekannt gewesen, oder hätten wir nur im Orange der am ersten Tage eines neuen Quartals sich ausnahmsweise anhängenden Arbeiten die Gelegenheit gefunden, hierüber eine Erkundigung einzuziehen, wir würden die Aufnahme der Anzeige ganz entschieden verweigert haben. Auf die Darstellung oder gar die Inhaltsübergabe einzugehen, verbietet uns die gute Sitte. Wir möchten uns nur für alle Folge, für 'unser' Lesepublikum wenigstens, die Wiederholung der gestrigen oder die Aufführung einer ähnlichen Schw... ganz energisch verbeten haben. Zum Glück sind deraartige 'Kunstgenossen', die man sich nicht scheut, 'unserer besser situirten Einwohner-

Gonzaga erwartete ihn, zum Lufftjen bereit und gemeinsam ritten sie der Richtung über Santa Anna nach Valle Rosa zu.

'Ich hege die Absicht, mich demnächst zu verloben, Gonzaga', äußerte er endlich, dem Bruder das Holz getrogene Haupt voll zuwendend.

'Das dachte ich mir bald, und errathe auch mit wem', entgegnete Gonzaga, Carlos mit offenem Mäkeln anblickend.

'Was sagst Du zu meinem Entschluß?'

'Die Frage läßt sich nicht so leicht beantworten.'

'Weshalb nicht?' fragte Carlos mißtrauisch und finstere die Brauen zusammenziehend.

'Offen gestanden, nach meinem Dafürhalten, ist das Gerathen eine sehr gewagte Sache; ich halte nicht viel von dem heutigen Frauen, Carlos, sie sind oberflächlich und oft recht gefühllos, — ihr ganzes Sinnen und Trachten geht nur darauf aus, einen Mann zu erobern, der sie ernährt. Das mag natürlich und zu entschuldigen sein, aber es läßt ab. Ich habe in der Hauptstadt gelebt und manche hübsche Erfahrung gemacht! Die meisten Mädchen haben alle Reinheit des edlen Weibes verloren, sie drängen sich förmlich auf unseren Weg, Liebe heuchelnd, die doch im Grunde nichts ist als ein jammersvolles Herrbild dessen, was die wahrhaft feinsten Empfindungen in der Seele eines edlen Weibes erschaffen.'

'Du glaubst doch nicht etwa, daß Margarita zu Ihnen gehört!'

Gonzaga nickte die Köpfe. 'Ich wage durchaus nicht, das zu behaupten — aber, — ich möchte, Deine Wahl wäre auf eine Andere gefallen.'

'Erkläre Dich deutlicher.'

'Mir gefällt Dona Margarita nicht hinreichend, um sie als Deine Frau zu sehen, Carlos.'

'Ist das Deine aufrichtige Meinung? Dann hätte ich mich getäuscht.'

'Jawiesern getäuscht?'

'Ich glaube, Du stündest im Begriff ihr näher zu treten, Gonzaga.'

(Fortsetzung folgt.)

Santa Clara.

Roman von B. Riebel-Abrens.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

'Ist es Dona Margarita, Carlos, fiel Deine Wahl auf sie?' äußerte Don Diego nach längerem Sinnen.

'Dah mich darüber noch schweigen; doch gesteht, es wäre so, — müdest Du nicht gegen sie einzuwenden haben?'

Der Kranke schloß die Augen, lehnte das greise, knochige Haupt zurück und verbarnte minutenlang unbeweglich und vergebens suchte der Sohn die Gedanken hinter jener hohen Stirn zu lesen.

'Sie ist eine Fremde, Carlos!'

Dieser sparte, daß darin ein Tadel des Vaters lag, der Heber eine Tochter Brasiliens als Familienmitglied begrüßt hätte.

'Persönlich habe ich im ganzen nichts gegen die junge Dame, dennoch möchte ich, Du hättest eine andere ausgesucht, eine Frau, welche Dir Vermögen und eine gute Wittigst in die Ehe gebracht hätte.'

An der Wittigst liegt mir gar nichts, Vater, ich mache mir wenig aus dem Gelde; haben wir doch genug, um des Vermögens meiner zukünftigen Braut entbehren zu können!'

Nein, Carlos, das ist nicht der Fall, leider befindetst Du Dich im Arzthum, unsere Vermögensverhältnisse sind bei weitem nicht so glänzend, wie Du annehmen scheinst. Santa Clara, dessen Erbe Du nach meinem Tode bist, liegt schuldenfrei, doch das Baarvermögen ist bis auf unbedeutende Kapitalien zusammengeschmolzen. Ihr Alle werdet Euch einwischenkränken haben, — das möchte ich Dir und den Deinen ersparen und darum wünsche ich Dir eine reiche Frau.'

'Es ist gut, daß dieser Punkt zwischen uns zur Aussprache gelangt, da ich weiß, daß Du ungern von dem Gegenstände hörtest, vermied ich stets, ihn zu erwähnen, umfemehr, da ich alles in bester Ordnung glaubte. Da es so steht, Vater, werde ich von nun an eifriger darauf bedacht sein, Santa Clara ertragfähiger zu machen, und das wird sich leicht bewerkstelligen lassen, weil die Regierung die Mittel zu einem Verkehrsweg zwischen Villa Nova und Santa Anna bewilligte, der durch unser Besitzthum führt. Der Boden hier eignet sich am besten für das Zuderrohr, — die weitenweiten Strecken sollen urbar gemacht und bebaut werden.'

lassen, weil die Regierung die Mittel zu einem Verkehrsweg zwischen Villa Nova und Santa Anna bewilligte, der durch unser Besitzthum führt. Der Boden hier eignet sich am besten für das Zuderrohr, — die weitenweiten Strecken sollen urbar gemacht und bebaut werden.'

'Ich habe schon längst daran gedacht, doch mir fehlten Muth und Thatkraft; Deine Pläne billige ich und stimme Dir in allem bei.'

'Im Uebrigen hast Du nichts gegen Dona Margarita, — im Falle ich dahin gelangen sollte, sie die Meine zu nennen?'

Don Diego seufzte tief. 'Ich habe nichts gegen sie, ausgenommen, daß sie arm, — eine Fremde, und ihre Familie mir unbekannt ist. Doch nun mag es so sein; ich werde sie willkommen, sobald Du es für gut befindest, sie uns als Tochter zuzuführen. Gott segne Dich.'

Carlos erhob sich und küßte dem Greise die Hand.

'Ich danke Dir, Vater! Mein Herz hat gewählt, ich kann nicht anders, als seiner gebieterischen Stimme folgen.'

Erleichtert verließ Baron Carlos das Zimmer; wäre sein Vater frei von der zerstörenden Krankheit gewesen, so würde der Kampf sich als ein ungleich härterer erweisen haben, denn Don Diego hielt viel auf die Traditionen seiner Familie und hätte wohl schwerlich die Einwilligung zur Verbindung des Sohnes mit einer armen Fremden gegeben; doch heute war er ein gedrogener Mann und fühlte sich den Aufregungen, die aus seiner Weigerung entstehen mühten, nicht mehr gewachsen. Seine sanfte Mutter fürchtete Carlos nicht, er mußte im voraus, daß sie willig dem bestimmte, was der Vater jagte; Dona Manuela hatte fast nie im Leben einen selbstständigen Willen geltend gemacht, sie nahm die Dinge getrost so hin, wie das Schicksal sie für sie gestaltete.

So hatte er denn sich und seiner Margarita den Weg gebahnt; lieberwoll würde sie als Tochter empfangen werden, bewillkommen und geeignet von all den Seinen; und mit heiligem Schwur gelobte sich Carlos, unausgesetzt bemüht sein zu wollen, der bis dahin so schwer geprißten Geselbten alles aus dem Wege zu räumen, woran ihr Fuß Anstoß nehmen könnte, sie zu halten wie sein höchstes Gut. —

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Diejenigen Personen oder Firmen, die einen Anschlag an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis zum 1. August an das Orts-Telegraphenamt gelangen zu lassen, wo auch die gedruckten Bedingungen über die Theilnahme an einer Stadt-Fernsprecheinrichtung kostenfrei in Empfang genommen werden können und nähere Auskunft über den zulässigen Fernverkehr erteilt wird. Nach dem 1. August einlaufende Anmeldungen müssen unter Umständen bis zum nächsten Frühjahr zurückgestellt werden.
Karlsruhe (Baden), 2. Juli 1895.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheim Ober-Postrath.
In Vertretung: 68020
Hennemann.

Bekanntmachung.
Pionier-Übungen betr.
(181) Nr. 2975. In der Zeit vom 9. Juli bis 8. August d. J. werden wie alljährlich größere Pionier-Übungen des Königl. Bayer. 2. Pionier-Battalions bei Speyer stattfinden. Mehrfach werden auch vollständige Ueberbrückungen des Rheins vorgenommen, so daß für die passirenden Schiffe und Fische besondere Vorsicht in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags geboten erscheint. Stromwachen oben und unterstrom werden in genügender Entfernung die Flußfahrzeuge benachrichtigen und mit entsprechenden Weisungen versehen, welchen mit Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs unbedingt Folge zu geben ist.
Mannheim, den 4. Juli 1895.
Der Groß-Bezirksamts-Commissar für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Neuburg.
J. J.
Kehr. Rüd. 7928

Bekanntmachung.
Die Schweinepest betr.
(187) Nr. 26185. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wegen weiterer Ausbreitung der Schweinepest und des Rothlaufes in der bayerischen Rheinpfalz seitens des Königl. Bezirksamts Speyer die Einstellung des Schweinemarktes in Speyer verfügt wurde.
Mannheim, den 10. Juli 1895.
Groß-Bezirksamt
Dr. Strauß.

Bekanntmachung.
Die Nachweisungen über die Regiebauarbeiten betr.
(187) Nr. 26328. An die Ortsvorsteher des Landbezirks: Wir bringen den Ortsvorsteher des Landbezirks in Erinnerung, daß spätestens bis zum 15. d. Mts. die für den für die Monate April, Mai und Juni eingegebenen Nachweisungen über die während dieser Zeit im Selbstbetriebe ausgeführten Bauarbeiten (Regiebauarbeiten, ausgenommen die Regie-Tiefbauarbeiten der Gemeinden) mit der ausdrücklichen Beurkundung hierher vorzuliegen sind, daß weitere Bauarbeiten der gedachten Art dortseits nicht bekannt wurden.
Mannheim, den 9. Juli 1895.
Groß-Bezirksamt:
Dr. Schmid. 68551

Bekanntmachung.
Nr. 23662. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Juli 1895 das vierte Geschäft der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Besondere Steuer, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am 1. d. Mts. beginnenden Steuerpflichtigen befindlichen Steuerneuerungen einzubringen ist.
Nichtzahlung des Terms hat Abrechnung und weitere Bestimmung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.
Mannheim, den 6. Juli 1895.
Gr. Finanzamt.

Konkurrenzverfahren.
Nr. 38990. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts I hierseits vom 6. d. Mts. wurde das Konkurrenzverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Wolf in Mannheim nach rechtskräftiger Befriedigung des Zwangsvergleichs aufgehoben.
Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters ist auf Freitag, den 26. Juli 1895, Vorm. 9 Uhr
II. Stad. Zimmer No. 5 bestimmt.
Mannheim, den 8. Juli 1895.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Galm.

Erbeinweisung.
No. 12889. Die Witwe des Kaufmanns August Seip von hier, Anna Katharina geb. Grop, hat dahier nachgelassen, sie in die Gewärde des Nachlasses ihres 1. Ehemannes einzusetzen.
Diesen Beschlusse wird entsprochen werden, wenn innerhalb 3 Wochen keine Einsprache dagegen erhoben wird.
Mannheim, den 9. Juli 1895.
Müller.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Handelsregister.
Nr. 33965. Zum Handelsregister wurde eingetragen zu D. S. 116 Gef. Reg. Bd. VII zur Firma: „Berein deutscher Oelfabriken“ in Mannheim.
Richard Sachse in Mannheim ist als Mitglied des Vorstandes und Jakob Janderdort in Hamburg als stellvertretendes Vorstandsmitglied ernannt. Dieselben sind berechtigt, die Firma gemeinsam oder je einer derselben gemeinschaftlich mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Procuristen zu zeichnen. Die Procura des Jakob Janderdort ist hierdurch erloschen.
Mannheim, 9. Juli 1895.
Gr. Amtsgericht III
Wittermayer.

Bekanntmachung.
Das Groß-Donnänenamt Mannheim verpachtet
Samstag, den 20. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr
im Bahner Hof zu Mannheim (G. 6. 3) die auf Martini 1895 pachtfrei werdenden Acker-Außer im Flächeninhalt von 31,9005 ha auf dem Markung Mannheim auf die 12 Jahre Martini 1895/1907 theils meistbietend, theils aus der Hand.
Diesen Acker, welchen bereits eröffnet wurde, daß sie für ihre bisherigen Pachtstücke zur Handpacht zugelassen werden, haben bei dieser Tagfahrt behufs Unterzeichnung des Protokolls persönlich zu erscheinen.
Mannheim, den 11. Juli 1895.
Jakob Dann, Waffenschlichter.

Aufforderung.
Alle diejenigen, welche eine Forderung an den Nachlaß der Rosalie Auer hier zu machen haben, werden ersucht, solche innerhalb zehn Tagen bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Mannheim, den 11. Juli 1895.
Jakob Dann, Waffenschlichter.

Fahrniß-Versteigerung.
Aus dem Nachlaß des + Müllers Daniel Scheid ver-
steigert ich im Hause D. 6. 3.
Montag, den 15. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr
öffentlich gegen Baarzahlung:
1 Küchenschrank, etwas Bettung,
1 große Bettlade mit Kopf- und Fußende, 1 Bierrolle, 2 Pferdegeschirre, 1 Häckelmaschine etc.
Mannheim, 11. Juli 1895.
Jacob Dann,
Waffenschlichter.

Bekanntmachung.
Diejenigen Unternehmer und Handwerksmeister, welche gemäß § 13 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 1. Juli 1895 die Unterhaltungsarbeiten unter Zugrundelegung der gültigen Normalpreise zu befestigen, werden ersucht, in den in der Registratur unterfertigten Anträgen ausliegenden Listen sich durch Namensunterzeichnung zu verpflichten. Nur diejenigen, welche die obigen Normalpreise anerkannt haben, können bei der einzahlenden Reihenfolge gegebenen Falls Berücksichtigung finden.
Die Listen liegen bis spätestens Dienstag, den 16. d. Mts. in der Registratur des Hochbauamtes O. 7. 11 zur Einzeichnung aus.
Mannheim, 10. Juli 1895.
D o s t a u a m t:
Uhlmann. 68451

Bekanntmachung.
Mit dem 1. August d. J. wird für die mit Allerhöchster Genehmigung eingerichtete Central-Arbeits-Nachweis-Anstalt für den Kreis Hörde zu Hörde ein Secretär gesucht. Probenzeit 6 Monate. Die Anstellung erfolgt bei dargelegter Qualifikation demnächst auf 3monatliche Kündigung. Gehalt 1800 M. jährlich, ohne Wohnungsgeldzuschuß. Bei zurückstellenden Anforderungen kann nach mehrjähriger Thätigkeit eine Gehaltsaufbesserung eintreten.
Bewerber, welche bereits in einem Arbeits-Vermittlungsbureau thätig gewesen und verheiratet, deren Frauen in der Lage und befähigt sind, auf Erfordern die Arbeits-Vermittlungsstellen-Abtheilung für weibliche Arbeiterinnen, deren Einrichtung durch den Vaterländischen Frauen-Verein bezweckt, gegen eine Entschädigung zu übernehmen, erhalten den Vorzug.
Gelegene Bewerber wollen ihre Meldungen unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis spätestens den 20. Juli d. J. bei dem Unterzeichneten einreichen.
Hörde, den 1. Juli 1895.
Der Vorsitzende
des Kreis-Ausschusses:
Spring.
Königlicher Landrath.

Rathschreiberstelle.
Die hiesige 3. Rathschreiberstelle mit einem Jahresgehalt von 1200 M. soll auf 1. August l. J. wieder anderweit befristet werden.
Bewerber, welche im Rathschreiber- oder in sonstigen Verwaltungsdiensten bewandert sind, wollen ihre Gesuche unter Anschlag von Zeugnissen bis zum 24. d. Mts. dahier einreichen.
Käferthal, 10. Juli 1895.
Gemeinderath.
Schmitt.

Anruf an die Detailhändler Badens!

Die für den anstehenden Handelsstand von Jahr zu Jahr sich mehr und mehr gestaltenden Erwerbsverhältnisse und die seit Jahren gemachte Wahrnehmung, daß Volksvertretung und Regierung sich nicht in allen Theilen hinlänglich unterrichtet und überzeugt zeigen von den tatsächlichen Verhältnissen im Erwerbsleben, hat es unseren Standesgenossen in allen Theilen Deutschlands nöthig erscheinen lassen, sich zur gemeinsamen Abwehr der unteren Existenzen drohenden Gefahr, der schon vorhandenen Gefahr zusammen zu schließen zu Vereinen und Verbänden, in der richtigen Erkenntniß, daß die Klagen und Wünsche der Einzelnen wirkungslos verhallen.
Wenn die Sammlung unseres Standes gegenüber anderen Berufsständen sich nur allgemach und träge vollzieht, so ist dies verursacht durch die Gleichgültigkeit und den Mangel an Standesbewußtsein bei den Einzelnen.
Hören wir auf, uns durch Parteilichkeit und Parteigeiz über die frankhaften wirtschaftlichen Verhältnisse hinwegzusetzen zu lassen! Es thut noth, dem vollständigen Zerfall des deutschen Mittelstandes, der kräftigsten Stütze unseres Staatslebens, einen Damm entgegen zu setzen.
Unsere Kollegen in Württemberg, Bayern und Oesterreich haben sich denen im Norden bereits angeschlossen und es ist für uns Badener eine Ehrenpflicht, diesem Beispiele zu folgen.
Mehrere bereits bestehende Vereine, insbesondere der Verein für Schutz und Förderung von Handel und Gewerbe in Donaueschingen-Baar, der Verein Merkur in Karlsruhe und der Verein zum Schutz des Detailgeschäfts in Mannheim haben es unternommen, die Gründung eines Verbandes Badischer Detailhändler herbeizuführen. Zu diesem Zwecke wird am Sonntag, den 28. Juli 1895 zu Offenburg, im „Gasthaus zum Adler“ eine Delegirten- und Interessenten-Versammlung für ganz Baden stattfinden.
Es ergeht hiermit an alle schon bestehenden Vereine wie an jeden einzelnen Kollegen die ergebenste Einladung zu dieser Versammlung.
Mögen Alle sich anlegen sein lassen, durch persönliche Betheiligung an dieser ersten Zusammenkunft zu einem unserem Stande segensreichen Beginnen mitzuwirken.
Im Interesse der guten Sache bitten wir dringend, es möchten sich diejenigen Herren Kollegen, welche gesonnen sind, dieser Versammlung beizuwohnen, bis spätestens Sonntag, den 21. Juli, bei einem der unterzeichneten Vereine anmelden.
Die Versammlung nimmt ihren Anfang Nachmittags 1 Uhr und wird so zeitig beendigt sein, daß wohl alle Teilnehmer noch Rückfahrtsgelegenheit haben werden.

Die verbündeten Vereine:
Verein für Förderung von Handel & Gewerbe in Donaueschingen-Baar.
Verein zum Schutz des Detailgeschäfts in Mannheim.

Versteigerung.
Im Auftrag Großh. Amtsgerichts Mannheim versteigere ich aus der Verlassenschaft des Fuhrmanns Johann Georg Knobloch im Hause Mittelstraße No. 11 am
Samstag, den 13. Juli 1895, Vormittags 11 Uhr
öffentlich gegen Baarzahlung:
1 Zugpferd, Gespann und Wagnwagen.
Mannheim, 12. Juli 1895.
Franz Becker, Erbschlichter.

Neues Odenwälder Grünkorn
per Pfd. 35 Pfg.
Neue 68556
Paranüsse
per Pfd. 45 Pfg.
Johann Schreiber.

Achtung! Limburger
(höchste Waare)
25 Pfg. per Stein
so lange der Vorrath reicht
Schlagenhauf & Müller,
G. S. 1. Telephon 704.

Klavierunterricht
wird gründlich erteilt. Näheres 67614 M. 2. 13. 2. St.

Ein Herr, und Wort
in Schrift und nur bestens empfohlen, der befähigt ist, für eine hervorragende Gastpflicht und Unfallversicherung mit unübertroffenen Einrichtungen, für welche mithin leicht zu aquiriren ist, wird als Planvertreter zu äußerst günstigen Bedingungen gesucht. Nur thät kräftiger, fleißiger, gebildeter Herr wird berücksichtigt, und kann sich event. gute Stellung auf Dauer erwerben. Schriftl. Offert n mit Referenzen u. Lebenslauf sub A. Z. 1895 an Haafenstein & Vogler N. 6., Mannheim erbeiten. 68568

Prächtiges Landhaus
mit schönem Garten sofort bezugsbar i. lieblicher Lage in Odenwälder a. d. Bergstraße mit allem Comfort ausgestattet. 9 Z., 2 Garderoben, Küche, Speisekammer, Badzimmer, Wäscheküche, Holzreite etc. etc. ist wegen Verlegung preiswerth zu verk. Ang. nach Uebereinkunft durch
Ch. Aug. Dubs,
Odenwälder a. d. B.

Nationalliberale Partei. Einladung.

Zu einer Versammlung hufs Konstituierung des neuen Bezirksvereins Unterstadt I laden wir unsere verehrl. Mitglieder auf
Samstag, den 13. Juli 1895,
Abends 8 1/2 Uhr
in den Saal des Schwarzen Lamm, G. 2, 17, ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.
68549

Anschluss
der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Gaudie der Stadt Mannheim
(Hausentwässerungs-Ordnung)
Preis 50 Pfg.
zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei E 6, 2.
Telephon 341.

Für den Zuschneidekursus für Damenbekleidung
mit ermäßigtem Preise vom ersten August ab, werden Anmeldungen vor dem ersten genannten Monats erbeten.
Fachwissenschaftl. Zuschneide-Akademie für Damenbekleidung
Hochschule I. Rang, Mannheim, N. 3. 15.

Todes-Anzeige.
Gestern verschied nach langem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Selzer, Privatmann
was wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen.
Die Beerdigung findet Samstag früh 1/9 Uhr vom Trauerhause Schwabingerstr. 15 statt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Margaretha Selzer.
(Dies statt besonderer Anzeige).
Mannheim, den 11. Juli 1895.

Todes-Anzeige.
Den verehrl. Mitgliedern machen wir die traurige Mittheilung, daß unser hochverehrtes Mitglied
Herr Wilhelm Hoff, Direktor
uns gestern plötzlich durch den Tod entzogen wurde. Die Beerdigung findet morgen Samstag, Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause L. 14, 12 aus statt.
Wir bitten dem Dahingekommenen die letzte Ehre erweisen zu wollen. — Zusammenkunft um 1/11 Uhr im Lokal bei V. Mey.
Mannheim, 12. Juli 1895.
Mannheimer Sängerkreis.
Der Vorstand
68567

Statt jeder besonderen Meldung. Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag gegen 3 Uhr verschied plötzlich und sanft an einem Schlagflusse unser innigstgeliebter Gatte und Vater
Director Wilhelm Hoff
im Alter von 51 Jahren, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
Mannheim, den 11. Juli 1895.
Die tieftrauernde Gattin und Kinder.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. cr., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause L. 14 No. 12a aus statt.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unseren allverehrten Chef und Direktor
Herrn Wilh. Hoff
plötzlich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Wir beklagen den Verlust eines gerechten, lieben und wohlwollenden Vorgesetzten, der uns in der Erinnerung unergänglich bleiben wird.
Die Beamten der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik.

CASINO

Garten-Fest mit Tanz
in den Lokalitäten des Ballhauses,
wozu wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst
einladen.
Einführungen sind gestattet und wollen Anmeldungen hierfür
bis längstens Donnerstag, den 18. Juli bei Herren Baumkars &
Geiger abgegeben werden.
Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.
Montag, 15. Juli, Abends 9 Uhr im Saale zur Kaisershütte
Mitglieder-Versammlung
Montag, den 22. Juli, Abends 9 Uhr
General-Versammlung.

Lages-Ordnung: 1) Rechnungsablage.
2) Vorstandsmahl.
3) Vereinsangelegenheiten.
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Sterbelaßen-Verein für die Stadt Mannheim.
Samstag, den 18. Juli d. J., Abends 7/9 Uhr
im hinteren Zimmer der „Goldenen Schlange“, 0 8 No.
General-Versammlung.

Lages-Ordnung: Geschäftsbericht.
Cassenbericht.
Vereinsangelegenheiten.
Wir bitten unsere Mitglieder um recht zahlreichem Besuch.
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Samstag, den 18. Juli, Abends 8 Uhr
Gartenfest nachfolgender Tanzunterhaltung
im Kaisergarten.
Bei ungünstiger Witterung
Musikalische Aufführung
im Saale des „Kaisergarten“.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder mit Familien-
angehörigen höflich ein.
Der Vorstand.

Mannheimer Bartgesellschaft.
Sonntag, den 14. Juli, Nachm. 3-6 Uhr u. Abends 8-11 Uhr
Zwei grosse Concerte
der Kapelle des 3. Bad. Inf.-Regimts. Markgraf Ludwig Wilhelm
No. 111 auf Rathh.
Direction: Herr C. Heuser, Kgl. Musikdiregent.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Abonne-
mentskarten gestattet.
Der Vorstand.

Restauration Zur Rummelspalterei.
Wirtschafts-Eröffnung.
Einem verehrl. Publikum, sowie meiner werthen Nach-
barschaft die ergebene Anzeige, daß ich am **Donnerstag,**
den **11. Juli 1895** im Hause des Herrn Bäckermeisters
Habertern am Bahnhofplatz No. 9 eine
Bier- und Weinwirtschaft
eröffnet habe.

Durch Verabreichung von nur **prima Speisen**
und **Getränken** werde ich in der Lage sein, allen An-
forderungen zu genügen. **Prima Lagerbier** aus der
Brauerei des Frankenthaler Brauhauses. **Ausgezeich-
nete Weine.** **Mittagstisch** in und außer Abonnement.
Zu zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein
Fuchs-Gerber, Restaurateur,
Bahnhofplatz No. 9.

Baden-Baden.
Hôtel u. Pension Baldreit.
Alerstrenomirtes Hotel, gut bürgerliches Haus mit
schönem Garten und herrlicher Aussicht im Mittelpunkte der
Stadt, in nächster Nähe des Kurhauses, der Promenade und
Leinthalles.
Billige Pension. — Table d'hôte 12^{1/2} Uhr. Diners
a part und Restauration zu jeder Tageszeit. — Große
Säle für Vereine. — Bäder im Hause.
62812 Hochachtungsvoll Georg Brenneiss.

Grossachsen an der Bergstrasse.
Station der Main-Neckar- und Mannheim-Weinheim-
Heidelberger Nebenbahn.
Zähringer Hof.
Neu erbaute grosser Gasthof. Pension, Bäder,
Weinstube, Kegelbahn. Schöner schattiger Garten mit alten
Bäumen. Grosser hoher Speisesaal, besonders geeignet zur
Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Private.
Schöne und bequeme Spaziergänge in dem nahen Gebirge
mit hübschen Landwaldungen. Ausgangspunkt für viele Oden-
waldtouren. Angenehmer Sommeraufenthalt vorzügliche
Küche, reichhaltige Weinkarte, verschiedene Biere.
63461 Otto Epp.

Alsbacher Schloß, Station Alsbach
a. d. Bergstrasse.
Am Fuße des Melibokus, hübsche romantische Gegend,
10 Minuten von Alsbach, von allen Fuß- und Fahrwegen leicht
zu erreichen.
Großer schattiger Hof, gedeckte Halle. Vereinen besonders
zu empfehlen. Dableih Restauration von kalten Speisen, vor-
züglichen Getränken. Günstigsten Preis für alle entgegen.
Aufmerksamste reelle Bedienung.
Der Besitzer
67977 Georg Bonin.

Mein Bureau
befindet sich von heute an
Lit. **E 9 No. 6**
Verbindungskaual, rechtes Ufer.
Carl Ficks.

Gr. Realgymnasium in Mannheim.

Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 8 Uhr,
findet die
erste Aufnahmeprüfung
für die unterste Klasse (Seria) statt. — Anmeldungen
zu derselben werden jeden Tag von 11-12 und 4-5
Uhr bei der **Direktion** im Realgymnasiumsgebäude
(4. Stock) entgegengenommen.
Dabei sind der Geburts-, der Impfschein und das
Schulzeugniß vorzulegen.
Mannheim, den 6. Juli 1895.
Gr. Direktion:
Dr. Zoeller.
68554

Realschule in Mannheim.
Zu der auf Montag, den 15. d. M., Vormittags 8 Uhr
anberaumten erstmaligen Aufnahmeprüfung in die unterste
Klasse der Realschule werden Anmeldungen jeden Tag in der
Zeit von 7 bis 9 Uhr und 4 bis 6 Uhr auf unserem Ge-
schäftszimmer — Friedrichsring 1, 2. Stock — entgegenge-
nommen.
Vorulegen sind: 1. Der Geburts-, 2. der Impfschein,
3. das Schulzeugniß.
Mannheim, den 2. Juli 1895.
Die Direktion.
Conrad.

Hypotheken-Darlehen
à 3^{3/4}, 4 bis 4^{1/4} %
empfehlen der Vertreter verschiedener geheimer Geldinstitute.
Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Eine Dampfziegelei-Einrichtung
bestehend aus
1 Dampfmaschine von 15 Pferdekraften, 1 Dampf-
kessel von 18 qm. Heizfläche sowie 2 Ziegelpressen
wegen Geschäftserweiterung zu verkaufen.
Die ganze Anlage ist fast noch neu und kann bis
Oktober d. J. im Betrieb eingesehen werden.
Gebr. Baumann, Dampfziegelei,
Ultripp b. Ludwigshafen a. Rh.

Alle Sorten
la. Kohlen, Holz und Brikets
liefert zu billigsten Tagespreisen
Berthold Fuhs, G 8, 11.

Schwarzkalk
in Stücken und als Sackfakt fertig und liefert von
jetzt ab in vorzüglicher Qualität
Otto Reinhardt's Kalkbrennerei
Rennerhofstrasse 16/17.
Mannheim, Mai 1895.

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.
Für die zuletzt erschienenen Romane
Der Romaneiner Kunstreiterin, Die Goldhauerin,
Freiwillig arm
lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepreßter Leinwand
mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches
herstellen.
Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließ-
lich Porto, **30 Pfennig.** Gegen Einzahlung dieses
Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir
diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abon-
nenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden
Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet
diese Einbanddecke 20 Pfennig.
Diejenigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden
nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten.
Dabei ist vorausgesetzt, daß die jämmtlichen Lieferungen
complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco
abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.
Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von
40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto
in Briefmarken zukommen lassen.
Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur
dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exem-
plare vor dem

31. Juli
in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exem-
plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.
Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
vor dem **31. Juli** in unserer Expedition
abgeben zu wollen und bitten wir bei Ein-
lieferung das Geld sofort zu entrichten.

Krieger-Verein.
Schluß der Einzelschungs-
liste für den 68550
Ausflug nach Weinheim
Freitag, 12. Juli, Abends
8 Uhr.
Der Vorstand:
Seiler.

Sängerbund.
Heute Freitag Abend 9 Uhr
Probe. 68546

Mannheimer Sängerkreis.
Heute Abend 7/9 Uhr
Probe. 68533

Velocipedisten-Verein
Mannheim.


Freitag, den 12. Juli 1895,
Abends 7/9 Uhr
Versammlung
und Preisvertheilung mit
L. M. B.
Vereinslokal.
„Zur Neuen Schlange“
Um zahlreiche Theilnahme bitten
Der Vorstand.
67854

Kaufmännischer
Verein
Wegen Revision der Bibliothek
werden von Freitag, den 12. d. J.,
bis auf Weiteres keine Bücher
mehr ausgegeben.
Wir bitten die verehrl. Mit-
glieder, die noch in Händen haben-
den Bücher bis
spätestens 20. Juli
in den üblichen Bibliothekstunden
an uns zurückzuliefern.
68495 Der Vorstand.

Erabelsberger
Stenografenverein
Mannheim
1874
Unsere Lehrgänge sind wie
folgt festgesetzt:
67956
Montag, Donnerstag
u. **Freitag**
von 7/9 Uhr an Übungsabend
für die Herren Mitglieder.
Mittwoch
von 7/9 Uhr an Debattenschrift
Montag
von 7/8-7/9 Uhr Fortbildungs-
unterricht
für die Damenmitglieder.
Donnerstag
von 7/8-7/9 Uhr Befehlslehre für
die Damenmitglieder.
Vereinslokal: L 10, 7a.
Der Vorstand.

Kohlen-Handlung
bei Karlsruhe wünscht ca.
20 Wagen Kohlen zu
bezahlen ab Wagon mit
Preisangabe.
Näheres bei Schweins-
händler Lohr, Schulstr. 1,
Ludwigshafen. 68268

Verkauf
Garten.
Schöner obstreicher Stadt-
Pachgarten hinter dem Wasser-
thurm preiswerth abzugeben.
Zu erfragen in der Expedition
dies. Blattes. 67844

Salon-Piano,
besseres Fabrikat, neu in Ton
und Ausstattung sehr schön, preis-
werth abzugeben. 68533
F 8, 15, 2. Stock, rechts.
1 g. alte Violine sowie noch
andere Instrumente billig zu
verf. J 5, 10, 1 St. 67706
Billig zu verkaufen eine schöne
Ladeneinrichtung für jedes
Geschäft geeignet. F 2, 1. 67997
Eine Regulatordrehung noch wie
neu, billig zu verkaufen. 68415
F 8, 10, parterre.
2 neue Divan sehr billig zu
verf. F 4, 7, 1. St. 68570
2 Kleider- u. Küchenschränke,
Wasch- u. Nachtschrank, Geschirre-
rahmen, Federbett und Ver-
schiedenes zu ver-
67547 J 7, 9.
Zwei schöne junge Flegelhähne
zum Einpflanzen billig abzugeben.
Wo? sagt die Exped. d. Bl. 67677

Französisches Olivenöl.
60 kg ff. franz. Olivenöl billig
zu verkaufen 67879
N 4, 9

Stellen finden
Ein fleißiger, strebsamer jun-
ger Mann, angehend. Techniker
für Bureau u. Bankstelle gesucht.
67872 S. Rossmann,
Baugeschäft, G 7, 25.

Ein tüchtiger, gut empfohlener
Magazinarbeiter
gesucht. Offert. unter No. 68450
an die Exped. d. Bl.
Nachkundiger Stadtreisender
sucht noch einige Vertretungen,
gleichviel welcher Branche, zu über-
nehmen. Offert. unter No. 68512
an die Exped. d. Bl.

Hoher Nebenverdienst
bietet sich redigierendem Herrn,
Stadtreisenden u. Off. sub No.
68514 an die Exp. d. Bl.
Gesucht zum sofortigen Eintritt
durchaus tüchtige, selbstständige

Monteure
für elektrische Lichtanlage. 68465
M. Becker,
Jugendcur Ludwigshafen a/Rh.
Beinregentenstr. No. 5.

Wir suchen einen tüchtigen
Sutifer,
welcher beste Zeugnisse aufweisen
kann. 68529
Feldmann & Schneider,
Schweizingerstr. 19/21.

Ein intelligenter, schulen-
lässiger Junge für leichte Haus-
und Bureauarbeiten gef. 68491
Herrn. Löb-Stern & Co.

Ein junger Hausburse ge-
sucht. S. Ding, G 8, 20b. 68414
Ein junger Hausburse ge-
68542 D 5, 4.

Tüchtiges Mädchen f. Küche
und Hausarbeit sofort gesucht.
68454 L 15, 10, 1 Trepp.
Zum Weihnachten eine durch-
aus tüchtige Maschinenarbeiterin
für dauernde Beschäftigung ge-
sucht; nur tüchtige wollen sich
melden. F 6, 2, 2 St. 68444

Ein Mädchen, das gut lochen
kann und auch Hausarbeit über-
nimmt, gegen guten Lohn so-
fort gesucht. 68410
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen für
häusliche Arbeiten sof. gesucht.
68422 Q 5, 10.

Ein braves, ehrliches Mädchen,
das sich willig jeder Hausarbeit
unterzieht, dabei aber auch die
Ausgänge fürs Geschäft versteht,
tagsüber zum sofortigen Eintritt
gesucht. Rh. Expedition. 67740
Ein Lehrmädchen in einem Schuh-
laden gef. Mäd. im Verl. 67425
Mädchen fr. kleidliche Arbeiten tüchtig
gesucht. Rh. in Verlag. 61235

Ein Mädchen tagsüber
gef. K 9, 16, 3. Stock.
Ein reinliches Mädchen, welches
bürgerlich lochen kann und sich
allen häuslichen Arbeiten unter-
zieht, per sofort gesucht. 68506
H 7, 26, 11.

Ein Lehrmädchen zum Kleider-
machen gesucht. 68383
D 5, 12, 3. Stock.
Einige geübte 68527
Näherinnen
gesucht. Sächsfabrik, M 7, 25.

Tüchtige Arbeiterin zum
Kleidermachen sofort gef. 68562
D 3, 4, 1. Etage hoch.
Gesucht sof. für die Morgen-
stunden ein der Schule entlass.
Mädchen zu leichten häuslichen
Arbeiten. O 7, 10, 3. St. 68541
Ordentliches, fleißiges Mädchen
sofort gesucht. 68565
D 1, 4, im Laden.

Lehrmädchen.
Ein braves, junges Mädchen,
mit guten Schulzeugnissen, zum
sofortigen Eintritt gesucht. 68555
Friedrich Waffang,
Kurz-, Weib- u. Wollwaarengeschäft
P 1, 3. Breitestraße P 1, 3.

Stellen suchen
Bautechniker,
theoretisch u. praktisch gebildet,
durchaus selbstständig in Hoch-
u. Tiefbau, wünscht sich zu be-
ändern. Borsigkliche Zeugnisse
zu Diensten. Anträge bescheiden.
Offerten sub D. 61787 an Haas-
senstein & Vogler N.-O., Mann-
heim erbeten. 67911

Ein junger Mann Anfang der
20er, mit guter Handschrift sucht
bei sehr beladenen Anprüfungen
Stellung auf einem Bureau als
Schreiber. Off. Off. erbet. unt.
Schiffe 63616 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtige Schneiderin, drei
Jahre in einer großen Bekleid-
erei thätig, sucht anderweitig Stellung,
auch in anderer Branche. 68831
Näheres in der Expedition d. Bl.

Geübte Weihnäherin
sucht per sofort Beschäftigung.
Wohnd in Verlag. 68923

Reise empfehle:
Velours-Tücher
Châles
Plaids für Herren und Damen
Echarpes von W. 1.50 an
Unterröcke.

Ferner 67820
Badetücher in verschiedenen Größen.
 Große Auswahl, billige Preise.
J. Gross Nachfolger

F 2, 6 (Inh. F. J. Stettler.) am Markt.

Ein Mädchen wünscht sich als
 Sabnerin auszubilden, gleichviel
 welcher Branche. Näheres 68475
 T 3, 9, 2. Stod.

Eine Frau sucht Beschäftigung
 im Waschen u. Putzen.
 67517 H 8, 14, 8. St.

Dienstmädchen jed. Art such.
 find. mit im. gute Stellung bei
 67887 Fr. Sär, P 3, 2, 4. St.

Eine gut empfohlene Haus-
 hälterin sucht Stelle.
 Näh im Verlag. 67878

Lehrlinggesuche
Lehring gesucht.

Für ein Schneidbureau
 gesucht ein gross wird ein Lehrling
 gesucht an die Exped. d. Bl. 68252

Offerten unter Chiffre Nr. 68252
 sind an die Expedition dieses
 Blattes zu richten. 68252

Schlosserlehrling sof. gesucht
 Q 4, 7, 68222

Lehrling
 gegen sofortige Vergütung ge-
 sucht. Selbstgesch. Off. unt. No.
 67512 an die Exp. d. Bl. erbeten

Ein Spenglerlehrling gesucht bei
 Müller, 18. Quertw. 25. 67889

Schlosserlehrling gesucht.
 68406 P 3, 5.

Behrling gegen sofortige Be-
 zahlung gesucht. 68580

L. Laute, Graveur, D 4, 7.

Mitthgesuche
 Tüchtiger cautionsfähiger
Wirth

sucht pr. sofort oder später
 bessere Wirthechaft zu mietzen
 oder als Pächter. Offert. sub
 N. 61706 an Haanenlein &
 Vogler A.-G., Mannheim.

Gesucht eine Parterrewohnung
 von 5-6 geräumigen Zimmern
 in der Hafengegend.
 Offerten unter No. 67617 an
 die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung v. 6-7 Zimmern u.
 Zubeh. in den Baumhül-
 sarten oder am Kaiserling vor
 Oktober gesucht.
 Offert. unt. L. M. No. 68317
 an die Exped. d. Bl.

Ein junges Ehepaar sucht pr.
 September eventuell Oktober eine
Wohnung

von 4 Zimmern u. Zubeh. im
 dritten Stod oder Hochparterre.
 Offerten nebst Preisangabe unter
 Chiffre J. B. 68445 an die
 Expedition d. Bl. 68445

Ein sol. Familienm. sucht möbl.
 Zim. mit Familienanschluss, am
 liebsten in der Nähe des Stroß-
 markt. Off. unt. E. P. 68477
 an die Expedition d. Bl.

Gesucht für 2 Damen eine febl.
 Wohnung von 3 Zim. u. Küche
 für 15. Okt. od. 1. Nov.
 Offerten mit Preisang. unt. A. Z.
 No. 68026 an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung, best. aus 3-4
 Zimmern, Küche und Zubeh. in
 der Oberstadt sof. zu mietzen od.
 Offerten unt. No. 68433 an die
 Exped. d. Bl. 68433

Läden

C 8, 8 Leopoldstraße,
 Comptoir u. großes
 Magazin pr. 1. Okt. z. v. 67711

E 1, 12 helle Parterrezim.
 im Seitenbau für
 Bureau, Magazin oder Werk-
 stätte geeignet, zu verm. 67714

B 7, 12 Comptoir georg.
 nat) 2-3 Zim. zu verm. 68190

Große Bureauämlichkeiten
 mit Kaffenservice sofort be-
 ziehbar zu verm. 68040

Näheres Q 2, 5.

Säherrei zu vermieten Näh.
 im Verlag. 67889

Ein gut gebender Kaffeehaus-
 bes zu verm. Näh. i. Verl. 68222

Sehr großer Laden, 52 Qm.,
 belebteste Straße, für Manu-
 faktur- u. Weißwarengeschäft
 net, preiswerth zu verm. 67865

Näh. in der Exped. d. Bl.

Geschäft zu vermieten.
 In bester Lage einer Amts-
 und Garnisonsstadt des ba-
 dischen Unterlandes ein Ge-
 schäft, worin seit über 50
 Jahren ein Spezerer, Farb-
 waren, Tabak, Cigarren-,
 Porzellan-, Glaswaren-,
 Lampen- und Manufaktur-
 waren-Geschäft mit bestem
 Erfolg betrieben wird, so-
 fort oder auch später wegen
 Sterbfall preiswürdig zu
 vermieten. Zu erfragen in
 der Exped. d. Bl. 68416

Verdum. Laden mit Wohn. zu
 verm. Näh. O 4, 7, 1. St. 67862

Badenlokal,
 sehr hell und geräumig, mit
 kleinem Magazin, in bester Ge-
 schäftslage der Stadt, zu Detail-
 und Engros-Geschäft sehr geeig-
 net mit oder ohne Wohnung pr. so-
 fort zu vermieten. 68449

Näh. D 2, 14, Velocipedladen.

Zu vermieten
 A 3, 6 Parterre-Wohnung,
 3-4 Zimmer, auch
 für Bureau sehr geeignet, pr. so-
 fort oder später zu verm. 68148

A 2, 1 Wohnung von 3 Zim.,
 Küche u. f. m. pr. 1.
 Oct. event. auch früher zu verm.
 Zwei eingetrag. Zim., zu Bureau
 geeignet, sofort zu vermieten.
 Zu erfragen bei den Hauseigen-
 thümern, 1. Tr. hoch. 64018

A 6, 8 dem Park gegenüber,
 für Familien, die
 ruhig zu wohnen wünschen, 3
 Stod: 3 Zimmer, Badezimmer
 feinst ausgefattet, nebst 2 Zim.
 im 4. Stod u. Zubeh. pr. so-
 fort zu vermieten. 68366

A 6, 9 2. Stod, 7 Zimmer,
 Küche, Speisest. u.
 Zubeh. pr. sofort zu verm.
 Näh. zu erfragen O 7, 10b,
 Comptoir im Hofe. 68448

B 2, 7 der mittlere Stod, 8
 Zim., Küche, Ragob-
 kammer und großer Kellerraum
 zu vermieten. 67849

B 4, 14 1. Stod, 3 Zim. u.
 Küche sof. zu v. 68425

B 5, 11 3. Stod, 5 Zimmer
 und Zubeh. zu ver-
 mieten. 64971

Näheres F 8, 10, 2. Stod.

B 6, 7 2 Zim. u. Küche auf
 1. Aug. z. v. 67751

B 7, 10 4. St. schöne Wohn-
 g. 6 Zim. u. Zubeh.
 sofort zu verm. 67515

C 1, 15 3 Zimmer u. Küche
 mit Zubeh., auf die
 Straße geh., bis 1. August zu
 vermieten. 67719

C 4, 13 am Heughauspl.,
 bestehend aus 4 Zim. event.
 auch 6 Zim., Küche nebst Zu-
 beh. (Keller, Speicher und
 Ragobkammer) sowie Parterre,
 2 große Zimmer nebst kleinem
 Lagerraum zu Comptoir oder
 auch als Wohnung geeignet,
 zu vermieten. 67841

C 8, 8 7 St., große Wohn-
 g. auch zu Bureau ge-
 eign. ebendasselbst Parterre Comptoir
 und Geschäftskeller zu v. 67882

C 9, 2 6 Zimmer u. Zubeh.
 per 1. September zu
 vermieten. 67172

D 3, 4 1 Stieg hoch, abge-
 schlossene Wohnung,
 5 Zim., Ragobk., Küche, Was-
 und Wasserleitung pr. 15. Sept.
 zu vermieten. 68863

Näh. D 2, 14, Velocipedladen.

D 3, 15 Parterrewohnung,
 auch zu Bureau ge-
 eign. pr. September zu verm.
 Näh. U 3, 25, im Compt. 68999

D 6, 78 4. St., 3 Zim., Küche
 u. Zub. zu v. 67999

D 7, 20 Wohn. 3 u. 7
 Zim. und Küche zu
 verm. Näh. 2. Stod. 67841

E 1, 8 2. St., 7 Zimmer u.
 Zubeh. zu v. 67551

E 2, 6 1 Parterre-Zim. u. Küche
 u. v. Näh. 3. St. 67861

E 6, 8 2 Zim. u. Küche zu
 vermieten. 67855

E 7, 25 3. St., 9 Zim-
 mer, Badezimmer,
 Küche u. Zubeh. per 1. Juli
 ev. auch früher zu vermieten.
 Näh. zu erfragen O 7, 10b,
 Comptoir im Hofe. 68647

E 8, 12 2. Stod, 1 Zimmer
 und Küche pr. 1.
 August zu verm. 67697

F 5, 5 Kleine Wohnung zu
 vermieten. 67894

F 5, 5 Parterre-Wohnung,
 auch als Laden oder
 Comptoir zu vermieten. 67688

F 5, 19 ein neu hergericht.,
 abgeschl. 3. Stod zu
 vermieten. 67553

F 7, 14 Hochpart., 5 Zim.,
 Küche u. Zubeh. bis
 Oktober an Leute ohne Kinder
 zu vermieten. 66409

G 3, 17 III. 2 helle freund-
 liche Parterre-Zim.
 nebst Zubeh. pr. sofort an ruh.
 Leute zu vermieten. 68417

G 7, 17b Luisen-
 ring,
 4. Stod, Wohnung, best.
 aus 4 Zim., Küche u. Keller
 pr. sofort zu vermieten.
 Näh. bei Wirth Bau-
 hard im Hause. 68040

G 8, 13 2. Stod, 3 Zim.,
 Küche u. Zubeh.
 sofort bezieh. zu verm. 67771

G 8, 17 Vorderb., 3 Zimmer,
 Küche mit Zubeh. zu
 vermieten. 68318

H 1, 11 schöne febl. Wohn-
 g., 4 Zim. u. Küche
 an anst. Familie zu vermieten.
 Näh. parterre. 68926

H 8, 15 Wohn., Zim., Küche
 u. Keller i. v. 68393

H 8, 22/23 2. Stod, 4 Zim.,
 Küche u. Zubeh. pr. sofort
 od. 15. August zu verm. 64728

Näheres H 8, 22, 2. Stod.

H 9, 4a 2. St., Vorderb., 1
 Zim. u. Küche bis
 2. August zu verm. 67800

H 9, 56 1. Stod, 4 Zim.,
 Küche u. Zubeh.
 auf 1. Oktober zu vermieten.
 Näheres G 8, 9, Hof. 67886

H 9, 16 Parterre, 4 Zimmer,
 Küche nebst Zubeh.
 u. 1 H. Magazin (auch als Werk-
 stätte) i. v. Näh. 3. St. 67687

H 10, 1 1 abgeschl. Wohn-
 g., 2 Zim., Küche u.
 Zubeh. bis 1. Aug. zu verm.
 Näh. P. Reinhard. 67904

H 10, 5a 2. St., 2 Zim. u.
 Küche (abgeschl.)
 zu vermieten. 67509

J 2, 13/14 3. Stod, schöne
 abgeschl. Wohn-
 g., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh.
 zur vermieten. 65586

J 2, 15 4. Zim. u. Küche u.
 2 Zim. u. Küche sof.
 zu vermieten. 68424

J 7, 10 4. St., 1 Zimmer und
 Küche sof. zu v. 68008

J 9, 33 Wohnung, 2 Zim.
 u. Küche i. v. 68387

J 3, 34 2 Zim. u. Küche i.
 v. Näh. Laden. 67859

K 1, 15 1. Wohnung, 4 Zim.,
 Küche pr. 1. Sept. zu
 verm. Näheres parterre. 68438

K 2, 21 1. Stod, 5 Zimmer
 und Zubeh. bis 1.
 Juli zu vermieten. 68516

K 3, 8
 3. St., schöne Wohnung, 6 große
 Zimmer u. Zubeh. (neu herge-
 richtet) zu verm. Näheres 68479

T 6, 19, 3. Stod.

K 3, 16 Ringstraße, 3. St.,
 abgeschl. Wohn-
 g., 3 Zimmer u. Zubeh. pr.
 1. Oktober zu vermieten. 68081

Näheres H 7, 25, Parterre.

K 4, 12 Ringstraße, 3. St.,
 abgeschl. Wohnung
 von 4 Zimmer, Küche u. Zubeh.
 zu verm. Näh. 2. Stod. 67945

K 4, 14 Ringstr. Wohn-
 g., 3 Zim., Küche, Ragob-
 kammer u. Zubeh. pr. 1.
 Okt. zu verm. Näheres parterre. 68585

K 4, 21 Parterre, 4 Zimmer,
 Küche u. Zubeh.
 sofort zu verm. 67285

K 9, 12 schönes Zimmer u.
 Küche an ruh. Leute
 zu vermieten. 68400

L 4, 5 Parterre, 2 Zim. u.
 Küche, auch für Bureau
 geeignet, zu verm. 67218

L 6, 7 2. St., 2 Zimmer u.
 Küche zu v. 68292

L 11, 28 2. Stod, 5 Zim.
 u. Zubeh. zu verm.
 Näheres par. 67621

L 13 Schloßgarten-Str.,
 3. St., 5 Zim. und Zub.
 u. 4. Stod, 7 Zim. u. Zub. i. v.
 Näh. L 18, 17c, 4. St. 57362

L 14, Kaiserring,
 Eleg. Hochparterre der Oktober
 zu verm. Preis W. 1800 Näh.
 3. Bülles, N 5, 11b. 67850

L 14, 2a
 III. St., 5 Zim., Badezimmer,
 Küche u. Zubeh.
 IV. St., 2 Zim. und Küche
 zu vermieten.
 Näheres parterre. 67795

L 14, 11, 2. St.
 Elegante Wohnung, 5 Zim.,
 per 1. Okt. ev. event. früher
 zu vermieten. 68320

Näh. zu erfahren im Bureau
 im Parterre oder in G 8, 29,
 parterre.

M 2, 13 3. Stod, eine
 freundliche Wohn-
 g., 2 Zimmer, Alkov., Küche
 und Zubeh. zu vermieten.
 Näheres 2. Stod. 68742

M 4, 4 schöne Parterrewohn-
 g. od. 4 Zim. m. Küche,
 Keller u. Kammer i. v. 62741

N 2, 9 Ringstr. 3. St., zwei
 schöne Zimmer, un-
 möblirt sof. zu verm. 67852

N 3, 78 elegante Wohn-
 g., 5 Zimmer
 (davon 4 nach der Straße), Küche,
 Ragobk., Garderobe oder Bades.,
 alles einandergehe. u. abgeschl.,
 1 Treppe hoch, vollst. ruhig,
 1100 Bl. zu verm. 68388

N 4, 21 kleine Wohn-
 g. zu verm. 67701

O 2, 10 2. Stod, schöne
 Wohn., 8 Zim.,
 Küche, Kammern u. Kellerräume,
 für Kerze, Kochgeschäfte geeignet,
 per Sept. Okt. zu verm. 64708

Näheres zu erf. B 7, 12, part.

P 4, 2 1 fl. Wohn. zu v.
 Näh. 3. St. 68540

P 4, 2 1 leeres Zim. zu v.
 Näh. 3. St. 68590

P 6, 22 1 Zim. u. Küche i. v.
 Näh. H 7, 23. 67854

Q 1, 9 2 od. 3 Zim. u. Küche
 i. v. Näh. 2. St. 68999

Q 2, 16 2. Stod, 3 Zim. m.
 Zub. p. Anf. Sept. zu
 v. Näh. L 14, 6, 4. Stod. 67667

Q 2, 23 4-5 Zimmer und
 Küche pr. sofort zu
 vermieten.
 Näheres im Laden. 67864

Q 7, 12a 2. St., schöne
 Wohnung m.
 Gartenausicht, 6 Zimmer,
 Badezimmer etc., pr. sofort
 zu vermieten. 64047

Näh. Comptoir, parterre.

Q 7, 14 der 3. u. 4. Stod,
 je 4 Zim. u. Küche
 zu verm. Näh. part. 67707

R 4, 2 2 Zim., Küche etc. auf
 die Straße geh., an
 2 Leute zu verm. 67718

R 7, 36 Friedrichsring,
 2. Stod, hübsche
 Wohnung mit 4 Zimmern, Küche
 und Zubeh. zu vermieten.
 Näheres R 7, 27. 65043

S 3, 1 3 Tr., 1 großes Zim.
 zu verm. 68522

S 4, 13 Erdlagen, 3 gr. Zim.
 u. Küche pr. 1. Ok-
 tober zu verm. 67718

S 6, 2 2 Zimmer und Küche
 sofort zu v. 67835

S 6, 2 4. St., abgeschl. Wohn-
 g., 3 Zim., Küche u. Zu-
 beh. pr. 1. Okt. zu v. 67834

T 2, 3 Wohnung zu verm.
 Näh. 3. St. 67844

T 3, 5b 1 fl. Wohn. u. ein
 leer. Z. i. v. 68528

U 1, 6 Breitestr. 2. u. 3. St.,
 je 2 Zim., Küche und
 Zubeh. p. 1. August i. v. 67885

U 3, 16 Ringstraße, 4. St.,
 3 Zim., Küche und
 Zubeh. zu verm. 66924

Näheres K 4, 12, 2. Stod.

U 6, 30 3. St., Vorderb.,
 2 große Zimmer
 und Küche zu verm. 67846

U 4, 8 schöne Part. Wohn-
 g., 4-5 Zim. mit Zub.
 zu verm. (bis Juli bezieh.) 68919

U 5, 19 Part. Wohn., 2 Zim.,
 Küche u. Zubeh. i. v.
 Näh. U 6, 9, 3. St. 67092

U 6, 6 2. St., schöne Wohn-
 g., 5 Zim. und Zubeh.
 zu vermieten. 66191

U 6, 12/12a (Friedrichs-
 ring), eleg.
 Wohnungen je 7 Zimmer,
 Küche, Badez., Ragobk., ce.,
 fern, im Souverain Bureau-
 u. Lageräumlichkeiten etc.
 per Juli zu verm. 67859

Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche
 Seitenb. zu verm.
 Näh. 2. Stod vorn. 67829

U 6, 27 2 Zim. u. Küche auf
 die Straße gehend,
 zu verm. Näheres 2. St. 68840

U 6, 29 3 Zim. und Küche,
 sch. abgeschl. Wohn-
 g., auch 1 Magazin od. 1 weis-
 Zim. i. v. Näh. part. 67763

Contardstr. 25, abgeschl.
 Wohnung, bestehend aus 3 Zim-
 mer, Küche und Zubeh. sofort
 zu vermieten. 68545

1-2 Zimmer u. Küche im 3.
 Stod an ruhige Leute pr. Juli
 zu vermieten. 68557

Näheres Laden.

Bahnhofpl. Nr. 9 zwei Zim.
 u. Küche im 4. Stod u. v. 67890

1 Zimmer und Küche zu ver-
 mieten. 68524

Näheres C 3, 4, 2. Stod.

2-4 Zimmer und Küche zu
 vermieten. 68825

Original-Weltpanorama
N 2, 10/11, 67834
Bis 13. Juli: Erinnerungen aus dem Jubiläum 70/71.
Kistritz 20 Pl. Kiste 10 Pl.
Bereine: 100 Karten R. 15.

Pianino etc.
werden vermietet.
A. Donecker
66665 B 1, 4.

Empfehlung.
Meine ärztlich empfohlene und übertriebene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in K 4, 17 aufgestellt. 66816
Es ladet freundlichst ein
Frau J. Waser, K 4, 17.

Das Frauenheim
der evang. Diakonissen-Anstalt in Mannheim 68517
nimmt vom 1. August an alleinstehende Frauen u. Jungfrauen auf. Näheres im Diakonissenhaus.

Schleifsteine (rund) und Rutzher
empfehlen billigst 64857
Heinrich Schwarz, Baumaterialien-Geschäft, Friedrichsfelderstr., nächst dem Hauptbahnhof.

Wohne jetzt 67482
M 4, 9, parterre.
J. Hoffmann,
Clavierstimmer und Reparatuer.

Trauringe
müssen in Gold werden sofort nach Raab zum billigsten Anfertigungspreis geliefert. 63641

Wilh. Rixinger,
Goldwaarenfabrik, C 2, 7, gegenüber dem „rothen Schaf“.

Gold- und Buntstickerei
wird schön und billig ausgeführt
Rab. N 4, 14, part. links. 68011

Französisch u. Englisch.
Unterricht - von akad. gebild. Franzosen - Danbelskorresp. 67679

Abendkurjus.
G. Hallecourt, N 3, 2.

Buch über d. Ehe 1 Bl. Karten.
W. Kinderseggen.
Verlag Dr. 50 Hamburg 67701

Wissenschaftlich erwiesen

sind die vorzüglichen hygienischen Eigenschaften des Kathreiner'schen Kneipp-Malzcaffees, der nach patentirtem Verfahren mit Geschmad und Aroma des Bohnencaffees versehen, als

der einzige Ersatz des Bohnencaffees, der beste Zusatz zum Bohnencaffee,
gelten darf.

als billig und gesund ist Kathreiner's
Kneipp-Malzcaffee
in tausenden von Haushaltungen

ständig im Gebrauch. 67783

Sein gesundheitlicher Werth wird von hervorragenden Vertretern der Wissenschaft anerkannt, deren Urtheile darin gipfeln, daß:

„Kathreiner's Malzcaffee alle Eigenschaften besitzt, die ihn zum Ersatz des Bohnencaffees berechtigen, daß dieses hygienisch und volkswirtschaftlich wichtige Produkt frei von schädlichen Substanzen, von sofort erkennbarer Reinheit, appetitlich und allen Caffee-Surrogaten weit überlegen ist.“

Gutachten

- in diesem Sinne liegen u. A. vor von:
- Prof. E. Almqvist, Vorstand der Hygien. Abteilung des Rgl. Karolinska-Institutet, Stockholm.
 - Prof. Aubry, Vorstand der wissenschaftl. Station für Brauerei, München.
 - Dr. Ogden Doremus, Hospital Bellevue d. med. Universität New-York.
 - Univ.-Docent Dr. Ferd. Frühwald, Abth. Vorst. der Poliklinik Wien.
 - Dr. Carl Gerster, Kur- u. Leibarzt, Herausgeber d. „Hygieia“, Braunsfels.
 - Professor Olof. Hammarsten, Universität Upsala.
 - Dr. J. Haschel, Mitglied der med. Fakultät, Wien.
 - Dr. Robert Henriques, Berlin.
 - Prof. Dr. Hoffmann, Hygien. Institut der Universität Leipzig.
 - Dr. Andr. Ritter von Hüttenbrenner, dirig. Arzt des Karolinen-Spitals, Wien.
 - Dr. Mansfeld, Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahrungs- und Genußmittel, Wien.
 - Prof. Dr. Ernst Odb. Sundhuf, Heilingsfors.
 - Dr. Giuseppe Steffanucci, Ma.
 - Prof. Dr. Stüper, Bonn.
 - Dr. Wilke, Kaiserlicher Chemiker, Landshut

Wunderbar,
ruft jede Hausfrau aus, die hellen Metall-Putz-Glanz
AMOR
in Verwendung hat.
Zu haben in Dosen à 10 u. 20 Pfg. in Drogen-, Seifen-, Colonialwaarenhdlg. u. Küchenmagazinen etc.
Alleinige Fabrikanten: Tubbs & Co., Berlin C.

Delfarben, Bodenlack in allen Nuancen, Firnisse, gefärbtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Röhren, sowie Parquetbodenwische, Stahlspähne, Terpentinöl, Berg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten in großer Auswahl.
Ferner halte stets großes Lager in gebranntem
Gyps und Portland-Cement
zu Fabrikpreisen. 61626
Jac. Lichtenthäler,
B 5, 10.

Jac. Hoch
H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28
liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten

Kohlen, Holz, Coaks u. Brifets
in nur Ia. Qualitäten, frei an's oder in's Haus.

Waffen!!
Flobertgewehre M. 7.50, 12, 15, etc. Revolver v. M. 4, an Luftpistole M. 15, 20, und höher. Jagd- u. Luxuswaffen in allen couranten Systemen und in den feinsten Qualitäten.
Modernste Präzisionswaffen stets auf Lager. Umtausch gebrauchter Gewehre etc. Aenderungen und Reparaturen billigst. Munitionen aller Art. Completttes Lager aller Jagdartikel und Bekleidungsstücke, fertig und nach Maass. Schwedische Lederkleidung, englische Jagdschuhe. Hirschhornartikel, Jagdzimmererichtungen. Feuerwerkkörper. 65078
Alleinverkauf der Firma J. P. Sauer & Sohn. Preislisten gratis.
Karl Pfund, Mannheim, O 3, 4.

Special-Geschäft für Seidenband.
Die Seidenband-Handlung
Anna Kuhn, P 7, 19,
im Hause des Photographen Herrn Tillmann-Wattler, empfiehlt den geehrten Damen ihre Seidenbänder in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen. - Wöchentlich Eingang der sich ergebenden Fabrik-Neuheiten
weit unter Preis.
Dasselbst Seidenstoff-Coupons für Blousen, Kleiderauszug etc. billigst. 61051

F. Hellwig & Cie.
M 4 No. 4. Telephon 815.
Ausverkauf. 67768
Wegen Wohnungsäumung verkaufen wir mit hohem Rabatt in Gebinden, 1/1 Flaschen u. 1/2 Flaschen
Franz. Champagner, Bordeaux, Cognac, Rum de la Jamaïque, feine französis. Liqueure, Chartreuse, Benedictiner, Madeira, Malaga, Sherry, Port Wein, Ruster, Tokayer, etc. etc.

Taunus-Brunnen.
Natürliches Mineralwasser
Tafelwasser I. Ranges.
Demnächst feiner angenehmer preislicher Kohlensäure bestes u. billigstes Erfrischungs-Getränk für Witze und Private. 66401
Reiche Füllung stets vorräthig. Haupt-Depot für Mannheim
Louis Bärenklau
Telephon 382, B 4, 7.

Mannheim am Schlachthausdamm.
Nur 10 Tage!
Von Samstag, 13. Juli bis incl. Montag, 22. Juli 1895.
Der Circus schützt gegen alle Witterungsverhältnisse, fahrt 3000 Personen, ist mit elektrischem Licht beleuchtet und auf das Comfortabelste eingerichtet.
Nur Produktionen ersten Ranges.
Circus Dreyler-Lobe.
Größter Zeit-Circus der Jetztzeit!
Samstag, den 13. Juli 1895, Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung
in der höheren Reitkunst, Pferdebreviur und Gymnastik. Vorführung der edelsten Schuls-, Freizeits- u. Springsperde. Auftreten von nur Spezialitäten ersten Ranges. Aus dem reichhaltigen Programm sind folgende Nummern besonders hervorzuheden: 68535

Neu! Die jugendliche Margarethe Lobe Neu!
in ihren großartigen Leistungen auf dem 30 Fuß hohen strammen Telegraphendraht.
Zum Schluß: **Grande descente merveilleuse.**

Neu! Doppelte Springfahrschule, Neu!
geritten von Fräulein Louise als Cavalier im Herrenstättel.

Neu! Herr Romanus Drexler Neu!
als Jockey zu Pferd.

Neu! Montre-Cableau von 30 Hengsten Neu!
zusammen dressirt und vorgeführt von Herrn Direktor W. Drexler.

Signor Tanti
mit seinem vorzüglich dressirten Hund und Schwein.
Frl. Eugenie Lobe
in ihren großartigen Vor- und Rückwärtsprüngen zu Pferde.
Neu! Entrée comique Neu!
par les clowns JACK et GUIDO.

Neu! EL BOLERO ANDALUEZ Neu!
geritten von Frau Direktor Lobe, Frau Direktor Drexler, Herrn Richard Drexler u. Direktor Drexler mit 4 der besten Springsperden.
Topas, in einem neuen Genre dressirt und in Freiheit vorgeführt von Direktor W. Drexler.

Mia L. Gregori in ihren ganz vorzüglichen Exercitien zu Pferde. Blitz, ostpreussischer Schimmelhengst, in der hohen Schule geritten von Herrn Richard Drexler junior.

Sensationell! 1. Gastspiel Sensationell!
der weltberühmten Arabertruppe **HADJI ABDULLAH** bestehend aus 14 Personen in ihren unüberwindlichen Araber-Spähnen.
Les vingt quatre chapeaux volante de diable exécutés par les FRERES HOSTE.

Neu! Zum ersten Male!
Die Ritter-Festspiele
aus dem Mittelalter.
Aufzug der Herolde zu Pferde und zu Fuß, Ritter-Damen, Ritter, Herren, Combat-Ritter u. Knapen, verbunden mit einem Carroussel, hochelegante Costüme, Waffen, Schilder u. Requisiten.
Zum Schluß:
Quadrille, geritten von 4 Damen und 4 Herren, arrangirt und in Scene gesetzt von Dir. W. Drexler.

Die Zwischenpausen werden von den Clowns Frères Hoste, Jack und Guido, Charles, Original-August, Busby, Manus, Alex und August dem Drummen auf das Angenehmste angefüllt.

Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung: **Concert** der eigenen Circuskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Stancé (Streichorchester). Wir erlauben uns, auf unser vorzügliches Orchester ganz besonders aufmerksam zu machen.
Buffet im Circus - Programme zu 1/2 Pf. sind im Circus zu haben. - Das Rauchen im Circus ist polizeilich verboten.

Preise der Plätze: Logenplätze 3 Mk., nummerirte Hauptplätze 2 Mk., erster Platz 1.50 Mk., zweiter Platz 1 Mk., Gallerie (erhöhter Stehplatz) 50 Pfg. Vorverkauf von Logen, nummerirten Hauptplätzen, erster und zweiter Platz von 10 Uhr Morgens an und ununterbrochen an der Circuskasse.
Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise, Abends volle Preise. Die Plätze sind nur zu derjenigen Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden.
Kassenschließung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zu den Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 10 bis 12 Uhr stattfindenden Proben ist der Zutritt gegen Zahlung von 20 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder gestattet.

Sonntag, den 14. Juli, Nachm. 4 1/2, und Abends 8 Uhr:
Zwei große Gala-Elite-Vorstellungen
Zweites Gastspiel d. weltberühmten Arabertruppe Hadji-Abdullah
Zum zweiten Male:
Die Ritterfestspiele aus dem Mittelalter.
Montag, den 15. Juli, Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Parade-Vorstellung
mit vollständigem neuem Programm.
Zum ersten Male: Neu!
Die Schnitzel-Jagd bei Graz Neu!
(Steiermark)
Sportstück über Heden, Mauern u. hohe Casernen, geritten von Damen und Herren mit den besten Springsperden. Die Direction zahlt 100 Mark Fehntigen, der die Jagd mit seinem eigenen Pferde mitreitet. Herren, die mit eigenem Pferde die Jagd in allen Theilen mitreiten wollen, haben sich 3 Tage vorher zu melden.

Zu jeder Vorstellung neues Programm.
Schauspieltheater
W. Drexler & A. Lobe, Direktoren.
NB. Nach Schluß der Vorstellung stehen Trambahnwagen an der Redarbrücke zur Verfügung.